



Vnterricht der Visitatorn, an die Pfarhern im Kurfürstenthum zu Sachssen

<https://hdl.handle.net/1874/416820>



ML

PM

Unter-
 richt der Dis-
 tatorn / an die Pfarhern
 im Kurfürstenthum zu
 Sachsen / ist durch
 D. Mart. Luth.
 corrigiert.
 Wittemberg.

1538.

II

IB

C.C

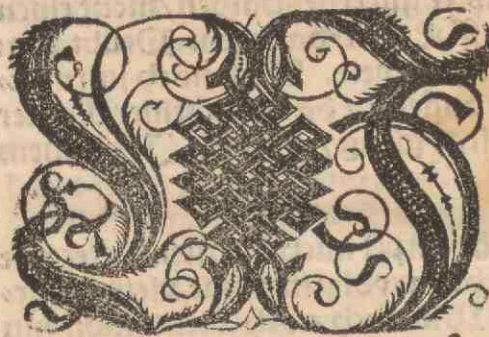
D. Mart. Luth.



Ich hab der Visitation büchlin auff's new lasen ausgehen / etliche stücke darinnen weggethan vnd geendert / als die dazu mal zum anfang nötig waren / nach zu geben / vmb der Schwachen willen / Welche nu hinfort nicht mehr sind noch sein sollen / sonderlich inn diesem Fürstenthum vnd nehesten Nachbarn / Weil das wort Gottes nu klar vnd gewaltiglich scheinet / das sich niemand entschuldigen kan. Was der Satan vnd die seinen hie wider liegen vnd lestern werden / achten wir nichts. Es ist Gott vnd seiner Kirchen damit gedienet / Da be-
gnüget vns an / vnd dancken vnserm
lieben Herr Gott / der vns zu
solchem dienst gefoddert
vnd tüchtig gemacht hat.



Vorrede D. Mar. Luth.



SE ein
Göttlich/heils-
sam werck es
sey/die Pfar-
ben vñ Christ-
lichen gemei-
nen durch ver-
stendige / ge-
schickte Leute
zubesuchen / zeigen vns gnugsam an / beide new
vnd alt Testament. Denn also lesen wir / das
S. Petrus vmbher zoch im Jüdischen Lande /
Act. 9. Vnd S. Paulus mit Barnaba / Act. 15.
auch auff's new durchzogen alle ort / da sie ge-
prediget hatten. Vnd inn allen Episteln zeuget
er / wie er sorgfältig sey / für alle Gemeinen vnd
Pfarben / Schreibet Briene / Sendet seine Jün-
ger / Leufft auch selber. Gleich wie auch die
Aposteln / Act. 8. da sie höreten / wie Samaria
hette das wort angenommen / sandten sie Petron
vnd Johannem zu inen. Vnd in alten Testa-
ment lesen wir auch / wie Samuel itzt zu Rama /
itzt zu Nobe / itzt zu Galgal / vnd so fort an /
nicht aus lust zu spaciren / sondern aus liebe
vnd pflicht seines Ampts / dazu aus not vnd
durfft des volcks / vmbher zoch. Wie denn
auch Elias vnd Elisens theten / als wir inn der
Könige Bücher lesen. Welches werck auch
Christus selbs auff's vleissigste für allen ge-
than /

1108 Vorrede

than/also/das er auch deshalben/nicht einen ort behielt auff Erden/da er sein Deubt hin/leget/der sein eigen were. Auch noch inn mut/terleibe solchs anfieng / da er mit seiner Mutter vber das Gebirge gieng / vnd S. Johannem heimsuchte.

Welche Exempel auch die alten Väter/die heiligen Bisschone vorzeiten mit vleis getrieben haben / Wie auch noch viel dauon inn Bepflichten gesetzet funden wird. Denn aus diesem werck sind vrsprünglich komen die Bisschone vnd Ertzbisschone / darnach einem iglichen viel oder wenig zubesuchen vnd zu Visitation befolhen ward. Denn eigentlich heisst ein Bisschoff ein Auffseher oder Visitator / vnd ein Ertzbisschoff/der vber die selbigen Auffseher vnd Visitatores ist/Darumb das ein iglicher Pfarber/seine Pfarckinder besuchen/warten vnd auffsehen sol/wie man da leret vnd lebet/ Vnd der Ertzbisschoff/solche Bisschone besuchen / warten vnd auffsehen sol / wie die selbigen leren / bis das zu letzt solch Ampt/ist eine solche / weltliche / prechtige Herrschafft worden/da die Bisschone zu Fürsten vnd herrn sich gemacht/vnd solch Besuchampt/etwa einem Probst/Vicarien oder Dechant befolhen. Vnd hernach da Probst vnd Dechant/vnd Chumberrn auch faule Junckern worden/ward solchs den Officialen befolhen / die mit
Ladzedeln

*Bisschoff-Visitation
ein Bisschoff*

Martini Luthers.

Ladzebedeln die Leute plagten inn gelt sachen / *officialis*
vnd niemand besuchten.

Endlich / da es nicht erger noch tieffer
künd fallen / bleibe juncker Official auch da
heim inn warmer stuben / vnd schickete etwa
einen Schelmen oder Buben / der anff dem
Lande vnd inn Stedten vmbher lieff / vnd wo er
etwas durch böse meuler vnd affterreder höret
inn den Tabernen / von mans oder weibs Per
sonen / das zeiget er dem Official / der greiff sie
denn an nach seinem Schinderampt / schindet
vnd schabet gelt / auch von vnschuldigen Leu
ten / vnd brachte sie dazu vmb ehre vnd guten
leumund / daraus mord vnd jamer kam. Das
her ist auch blieben der heilige Send oder Sy
nodus. Summa / solch theur edle werck / ist
gar gefallen / vnd nichts dauon vberblieben /
denn das man die Leute vmb gelt / schuld vnd
zeitlich gut / geladen vnd verbannet / oder einen
Dinimum ordinem / von den Antiphon vnd
Versickeln inn Kirchen zu lören / gestellet hat /
Aber wie man lere / glenbe / liebe / wie man
Christlich lebe / wie die armen versorget / wie
man die schwachen tröstet / die wilden straffet /
vnd was mehr zu solchem Ampt gehöret / ist
nie gedacht worden. Eitel Juncker vnd Pras
ser sind es worden / die den Leuten das ire verze
reten / vnd nichts / ja eitel schaden dafür theten.
Vnd ist also dis Ampt / gleich wie alle heilige

A iij Christliche

Vorrede

Christliche alte Lere vnd Ordnung / auch des
Teuffels vnd Lndechrists spot vnd gauckel
werck worden / mit gewolichem / erschreckli
chem verderben der seelen.

*Abhand
L. 16*

Demn wer kan erzelen / wie nütze vnd not
solch Ampt in der Christenheit sey? Am scha
den mag mans mercken / der daraus komen ist /
sint der zeit es gefallen vnd verkeret ist. Ist
doch keine Lere noch Stand / recht oder rein
blieben / Sondern dagegen so viel gewolicher
Kotten vnd Secten auffkomen / als die Stiffte
vnd Klöster sind / dadurch die Christliche Kir
che gar vnter gedrückt gewest / Glaube ver
losschen / Liebe inn zank vnd Krieg verwan
delt / Euangelion vnter die banck gesteckt / eitel
Menschen werck / lere vnd trewme / an stat des
Euangelij regiert haben. Da hatte freilich der
Teufel gut machen / weil er solch Ampt darni
der vnd vnter sich bracht / vnd eitel geistliche
larnen vnd Mönch selber auffgericht hatte /
das im niemand widerstund / So es doch groß
se mühe hat / wenn gleich das Ampt recht vnd
vleißig im schwang gehet / wie Paulus klaget
zun Thessalonicern / Corinthern vnd Galaz
tern / das auch die Apostel selbs alle hende vol
damit zu schicken hatten / Was solten denn die
müßige / faule beuche hie nutz schaffen?

Demnach / so vns itzt das Euangelion
durch

Martini Luthers.

durch vnaussprechliche gnade Gottes / barm-
hertziglich wider komen / oder wol auch zu
erst auffgangen ist / dadurch wir gesehen /
wie elend die Christenheit verwirret / zurstrewet
et vnd zerrissen ist / hetten wir auch dasselbige
recht Bischofflich vnd Besucheamt / als
auffs höchste von nöten / gerne wider angericht
gesehen. Aber weil vnser keiner dazu beruffen /
oder gewissen befelch hatte / vnd S. Petrus nicht
wil inn der Christenheit etwas schaffen lassen /
man sey denn gewis / das Gottes geschafft sey /
hat sichs keiner fur dem andern thüren vnter-
winden. Da haben wir des gewissen wollen
spielen / vnd zur liebe ampt (welchs allen Chri-
sten gemein vnd geboten) vns gehalten / vnd
demütiglich mit bitten angelangt / den Durch-
leuchtigsten / Nothgebornen Fürsten vnd Her-
ren / Herrn Johans / Hertzog zu Sachsen /
des Römischen Reichs Erzmarschalch vnd
Kurfürst / Landgrauen inn Thüringen / Marg-
grauen zu Meissen etc. vnsern gnedigsten herrn /
als des Landsfürsten / vnd vnser gewisse welt-
liche Oberkeit / von Gott verordnet / das S.
K. F. G. aus Christlicher liebe (denn sie nach
weltlicher Oberkeit nicht schuldig sind) vnd
vmb Gottes willen / dem Euangelio zu gut /
vnd den elenden Christen / inn S. K. F. G.
Landen / zu nutz vnd heil / gnediglich wolten
etliche tüchtige Personen / zu solchem Ampt
foddern vnd ordnen, Welchs denn S. K. F.
G. also

Vorrede

G. also gnediglich / durch Gottes wolgefalle
 len/gethan vnd angericht haben/ Vnd solchs
 den vier Personen befolhen/nemlich/dem Ge-
 strengen Ehrnfesten herrn Hansen/Edlen von
 der Plawnitz Ritter 2c. Dem Achtbarn/hoch-
 gelarten herrn / Hieronymo Schurff / der
 Rechten Doctorn 2c. Dem Gestrengen vnd
 festen Asinus von Naubitz 2c. Vnd dem Achte-
 barn herrn Philippo Melanchthon Magistro
 2c. Gott geb/das es ein selig Exempel sey vnd
 werde/allen andern Deutschen Fürsten frucht-
 barlich nach zuthun/ Welchs auch Christus
 am letzten reichlich vergelten wird/ Amen.

Weil aber der Teufel durch seine gifti-
 gen/vnnützen meuler/kein Göttlich werck vn-
 geschendet vnd vngeschabernackt lassen kan/
 Vnd bereit an/durch vnser Feinde / viel drin-
 nen zu meistern vnd zuverdammnen hat / also
 das auch etliche rhümen/Unsere lere hab vns
 gerewen/vnd seien zu rücke gangen vnd wider-
 ruffen (Vnd wolt Gott/das solch jr rhümen
 recht were/vnd vnser widerruffen bey jnen gel-
 ten müste/So würden sie freilich/viel mehr zu
 vns/denn wir zujn/tretten/vnser lere bestetigen/
 vnd jr ding widerruffen müssen) bin ich ver-
 ursachet/solchs alles / so die Visitatores aus-
 gericht / vnd schriftlich vnserm gnedigsten
 Derrn haben angezeigt / nach dem ichs mit
 allem vleis durch sie zu samen bracht / vber
 Comen/

Martini Luthers.

Komen / offentlich durch den druck an tag zu geben / damit man sehe / das wir nicht im winckel noch tuncckel handeln / Sondern das liecht frölich vnd sicher suchen vnd leiden wollen. Vnd wie wol wir solches nicht als strenge Gebot können lassen ausgehen / auff das wir nicht newe Bepfliche Decretales auffwerffen / sondern als eine Historien oder Geschicht / dazu als ein Zeugnis vnd Bekentnis vnser glaubens. So hoffen wir doch / alle frome / friedsame Pfarther / welchen das Euangelion mit ernst gefellet / vnd lust haben einmütiglich vnd gleich mit vns zu halten / wie S. Paulus leret Philip. 2. das wir thun sollen / werden solchen vnser Landes Fürsten vnd gnedigsten herren vleys / dazu vnser liebe vnd wolmeinen / nicht vndanckbarlich noch stolzighlich verachten / sondern sich williglich on zwang / nach der lieb art / solcher Visitation vnterwerffen / vnd sampt vns der selbigen friedlich geleben / bis das Gott der heilige Geist / bessers / durch sie oder durch vns anfahe.

Wo aber etliche sich mutwilliglich dawider setzen würden / vnd on guten grund ein sonderlichs wolten machen / Wie man denn wilde Köpffe findet / die aus lauter bosheit nicht können etwas gemeins oder gleichs tragen / Sondern vngleich vnd eigensinnig sein / ist jr hertz vnd leben / Müssen wir die selbigen sich lassen

von

Vorrede

von vns / wie die Sprew von der tennen / son-
dern vmb iren willen vnser gleichs nicht lassen.
Wie wol wir auch hierinn vnser Gnedigsten
herren hülffe vnd rat nicht wollen vnbesuchet
lassen. Denn ob wol S. K. F. G. zu leren
vnd geistlich zu regiern nicht befolhen ist / So
sind sie doch schuldig / als weltliche Oberkeit /
darob zu halten / das nicht zwittracht / Kotten
vnd Auffthur sich vnter den vnterthanen erhe-
ben / Wie auch der Keiser Constantinus die
Bisshone gen Nicaea foddert / da er nicht leiden
wolt noch solt / die zwittracht / so Arius hatte
vnter den Christen im Keiserthum angericht /
vnd hielt sie zu eintrechtiger Lere vnd Glauben.
Aber Gott der Vater aller barmhertzigkeit /
gebe vns durch Christum Ihesum seinen lie-
ben Son / den geist der einigkeit vnd krafft / zu
thun seinen willen / Denn ob wir gleich auff's
aller feinst eintrechtig sind / haben wir dennoch
alle hende vol zuthun / das wir guts thun vnd
bestehen inn Göttlicher krafft. Was solts denn
werden / wo wir vneins vnd vngleich vnternan-
ner sein wolten? Der Teufel ist nicht frum
doch gut worden bis daher / wirds auch nimer
mehr. Darumb laßt vns wachen vnd sorg-
feltig sein / die geistliche Einigkeit (wie
Paulus leret) zu halten im bande
der Liebe vnd des Friedes /

A M E N.

Register

Register des vn- terrichts.

Von der Lere.

Von den zehen Geboten.

Von dem rechten Christlichen Gebet.

Von Trübsal.

Vom Sacrament der Tauffe.

Vom Sacrament des leibs vnd bluts des
HERRN.

Von der rechten Christlichen Buss.

Von der rechten Christlichen Beichte.

Von der rechten Christlichen Gnugthnung
für die sünde.

Von menschlichen Kirchen ordnung.

Von Ehesachen.

Vom Freien willen.

Von Christlicher Freiheit.

Vom Türcken.

Von teglicher vbung inn der Kirchen.

Vom rechten Christlichen Bann.

Von verordnung des Superattendenten.

Von Schulen / vom ersten / andern vnd drif-
ten Dauffen.

B ij

Von der

Von der Lere.

V befinden wir
an der Lere / vnter andern
fürnemlich diesen feil / das
wie wol etliche vom Glauben
/ dadurch wir gerecht
werden sollen / predigen /
doch nicht gnugsam ange-
zeigt wird / wie man zu dem

Glauben Komen sol / vnd fast alle ein stücke
Christlicher lere vnterlassen / on welchs auch
niemand verstehen mag / was Glauben ist oder
heisset. Denn Christus spricht / Luce am letz-
ten Capitel / Das man predigen sol inn seinem
Namen / Bussē vnd Vergebung der sunden.

Aber viel itzund sagen allein von Verge-
bung der sunde / vnd sagen nichts / oder wenig
von Bussē. So doch on Bussē / keine Verge-
bung der sunden ist / Es kan auch vergebung
der sunden nicht verstanden werden on Bussē.
Vnd so man die vergebung der sunden prediget
on Bussē / folget / das die Leute winen / sie ha-
ben schon vergebung der sunden erlanget / vnd
werden dadurch sicher vnd fruchtlos. Welchs
denn grösser irthum vnd sunde ist / denn alle ir-
thum für dieser zeit gewesen sind. Vnd fürwar
zu besorgen ist / wie Christus spricht / Matthei
am 12. cap. das das letzte erger werde / denn
das erste.

Darumb

Von der Lere.

nichts leren für dem Glauben / sondern die
Busse aus vnd nach dem Glauben folgend / ler-
ren / auff das die Widersacher nicht sagen mö-
gen / Man widerruffe diese vorige Lere. So ist
aber doch anzusehen / weil die Busse vnd Gesetz
auch zu dem gemeinen glauben gehören (denn
man mus ja zuvor glauben / das Gott sey / der
da drewe / gebiete vñ schrecke zc.) So sey es für
den gemeinen groben Man / das man solche
stücke des Glaubens las bleiben / vnter dem
namen Busse / Gebot / Gesetz / Furcht zc. Auff
das sie deste vnterschiedlicher den glauben
Christi verstehen / welchen die Apostel iustifi-
cantiem fidei / das ist / der da gerecht macht vnd
sunde vertilget / nennet / Welchs der Glaube von
dem Gebot vnd Busse nicht thut / vnd doch der
gemein Man / vber dem wort glauben / irre
wird / vnd Frage auff bringet on nutz.

Von den zehen Geboten.



strafft hat.

Darumb sollen sie die
zehen Gebot offte vnd vleissig pre-
digen / vnd die auslegen vnd an-
zeigen / Nicht allein die gebot /
sondern auch / wie Gott straffen
wird / die / so sie nicht halten / wie
auch Gott solche offte zeitlich ge-
Denn solche Exempel sind ge-
schrieben /

Von den zehen Geboten.

schrieben / das man sie den Leuten fürhalte / wie die Engel zu Abraham sprachen / da sie sagten zu jm Gen. 19. wie Gott Sodoma straffen wolt / vnd mit hellischem feur verbrennen. Denn sie wüsten / er würde es seinen Nachkommen sagen / das sie Gott lerneten fürchten.

So sollen sie auch etliche besondere laster / Als Ehebruch / Seufferey / Neid vnd Das / straffen vnd anzeigen / wie Gott die selben gestrafft hat / Damit er anzeigt / das er on zweifel nach diesem leben viel herter straffen wird / wo sie sich hie nicht bessern.

Vnd sollen also die Leute zur Gottes furcht / zur Busse vnd Reu gereitzt vnd vermanet / vnd das sicher vnd furchtlos leben / gestrafft werden. Darumb sagt auch Paulus zum Rö. am 3. cap. Durch das Gesetz kompt erkenntnis der sünde. Vnd sünde erkenntnis ist nichts anders / denn warhafftige Reu.

Daneben ist denn nützlich / das man vom Glauben predige. Also / das / wer reu vnd leid vmb seine sünde habe / das der selbige glauben sol / das jm seine sünde / nicht vmb vnsers verdiensts / sondern vmb Christus willen / vergeben werden. Wo denn das rewig vnd erschrocken Gewissen / danon friede / trost vnd freude empfahet / das es höret / das vns die sünde vergeben

Von den zehen Geboten.

geben sind / vmb Christus willen. Das heisset der glaube / der vns fur Gott gerecht macht. Vnd sollen die Leute vleissig vermanen / das dieser Glaube nicht könne sein on ernstliche vnd warhafftige reu vnd schrecken fur Gott / Wie geschrieben ist / im 111. Psalm / Vnd Ecclesiastici am j. Der weisheit anfang ist Gott fürchten. Vnd Esaias sagt am letzten / Auff welchen si het Gott / denn allein auff ein erschrocken vnd rewig hertz?

Solchs sol offft gesagt werden / das die Leute nicht inn falschen wahn komen / vnd meinen / sie haben glauben / so sie doch noch weit dauon sind. Vnd sol angezeigt werden / das allein inn dem glauben sein müge / die warhafftige reu vnd leid tragen vber ire sünde. Das ander / wo nicht Reu ist / ist ein gemalter Glaube. Denn rechter Glaube sol trost vnd freude bringen / an Gott. Solcher trost vnd freude wird nicht gefület / wo nicht Reu vnd schrecken ist / Wie Christus Matth. am 11. sagt / Den armen wird das Euangelion geprediget.

Diese zwey sind die ersten stücke des Christlichen lebens / Bussse oder Reu vnd leid / vnd Glauben / Dadurch wir erlangen / vergebung der sünde / vnd gerecht werden fur Gott / vnd sol inn vns / beides wachsen vnd zunemen.

Das dritte stücke Christliches lebens ist /
Gute werck

Von den zehen Geboten.

Gute werck thun / Als Keuscheit / den Nehesten lieben / jm helffen / nicht liegen / nicht betriegen / nicht stelen / nicht todtschlagen / nicht rachgirik sein / nicht mit eigen gewalt rechen 2c.

Darumb sollen abermals die zehen Gebot vleissig geprediget werden / darinn denn alle Gute werck verfasset sind.

Vnd heissen darumb Gute werck / nicht allein das sie dem Nehesten zu gut geschehen / Sondern auch / das sie Gott geboten hat. Derhalben sie auch Gott wolgefallen. Gott hat auch keinen wolgefallen an denen / die sie nicht thun / wie Michee am 6. stehet / O mensch ich wil dir zeigen / was gut ist / vnd was Gott von dir foddert / Nemlich / das gericht thun / Ja thun was recht ist / lust haben dem Nehesten guts zuthun / vnd inn furcht fur Gott wandeln.

Das erste Gebot Gottes leret Gott fürchten / Denn Gott dreyet da denen / so jnen nicht achten. Es leret auch Gott glauben vnd trawen / Denn Gott sagt zu / er wolle denen gut thun / die in lieben / das ist / die sich zu jm gutes versehen. Wie Esaie am 64. vnd 2. Cor. 2. stehet. Das kein auge gesehen hat / vnd kein ohre gehört hat / vnd inn keines menschen hertzen gestiegen ist / das Gott bereit hat / denen / die in lieben.

C Das

Von den zehen Geboten.

Das ander gebot leret/das man Gottes namen nicht misbrauche. Das ist aber Gottes name recht brauchen/in anruffen inn allen nöten/leiblichen oder geistlichen/wie er geboten hat/im 50. Psalm/Ruffe mich an inn der zeit der not/So wil ich dich erretten/So soltu mich preisen. Vnd Gott saget inn dem selbigen Psalm/das das der rechte Dienst sey/damit man im dienen künde/in anruffen vnd bitten/das er helffe/Da bey auch im danck sagen vmb seine wolthat. Denn Gott spricht daselbs/So soltu mich preisen. Item/Wer danck opffert/der preiset mich/Vnd das ist der weg/das ich im zeige das heil Gottes.

Die sollen auch die Pfarher vnd Prediger die Leute vermanen zu beten/Den das ist die erfüllung dieses Gebots/beten/das ist/Gott vmb hülffe anruffen inn allen anfechtung. Vnd sollen die Leute vnterrichten/was beten sey/vnd wie man beten sol.

Von dem rechten Christ-

lichen Gebet.



Eristlich sollen sie lernen/das Gott geboten hat zu beten. Darumb/wie es grosse funde ist todtschlagen/Also ifts auch funde/nichts von Gott bitten oder begeren. Dieses Gebot solt

Von dem rechten Gebet.

bot solt billich vns reitzen zu beten / die weiß
Gott nicht allein so gütig ist / das er helfen wil /
denen so bitten / Sondern auch gebent zu bit-
ten / Luc. am 18. vnd an viel andern orten. Wel-
ches die Pfarher den Leuten sollen fürhalten.
Wenn ein Fürst were / der nicht allein gebe / was
man von jm begeret / Sondern geböte jederman
zu bitten / was jedem von nöten were / den wür-
de man für einen gnedigen Herrn halten / vnd
viel von jm bitten / Denn so wir mehr bitten / so
er lieber gibt / wie er sagt Ephe. 3. Er kan thun
mehr den wir bitten oder begreifen. Vñ Isa. 65.
Ihe denn sie ruffen / wil ich sie erhören.

Zum andern / so sollen sie anzeigen / das
auch Gott zugesagt hat vns zu hören / Luc. 11.
Matth. 7. Bittet so werdet jr empfangen / Suchet
so werdet jr finden / Klopffet an / so wird euch
auffgethan. Item / Bittet so wird euch gegeben.
Auff solche zusage sollen wir vns verlassen / vnd
nicht zweineln / Gott höret vnser bitt. Wie Chri-
stus spricht / Marci am 11. Darumb sage ich
 euch / Alles was jr bittet inn ewrem gebet / glei-
bet nur / das jrs empfangen werdet / so wirds
 euch werden.

Es sol vns auch nicht abschrecken / das wir
sunder sind / Denn er höret vns nicht vmb vn-
sers verdienstis / sondern vmb seiner zusagewil-
len. So stehet Michee am letzten. Du wirst dem
Jacob treu / vnd dem Abraham gütig sein / wie
du den vnsern vetern vorzeiten geschworen hast.

C ij Doch ist

Von dem rechten

Doch ist des Sünders vnd Deuchlers
gebet nicht erhöret/der nicht New hat vmb sei-
ne sünde vnd heucheley/ Denn von den selben
ist gesprochen/im 19. Psalm/ Sie rüffen/aber
da ist kein helffer/Zum **DEUM**/aber er ant-
wortet jnen nicht.

Aber die so New tragen vnd glauben / das
jnen Gott / vmb Christus willen / vergebe/die
sollen sich jre geschehene sünde vnd heucheley
nicht lassen abschrecken. Denn Gott wil nicht
verzweinelung haben/ Sondern er wil / das
wir glauben/er erhöre vns /vnd werde vns hel-
fen. Darumb sollen die Pfarher die Lente also
vnterrichten / das zum Gebet / glauben gehö-
ret/das vns Gott erhören wölle/wie Jacobus
spricht im j. cap. Er bete aber im glauben/vnd
zweinele nicht/ Denn wer da zweinelet/der ist
gleich als eine woge des Meers/die vom winde
getrieben vnd bewegt wird. Solcher mensch ge-
denck nur nicht/das er etwas von dem **DEUM**
empfahen werde.

Das ist nicht gebetet / so einer viel Pater
noster / oder Psalmen spricht / vnd jnn wind
schlegt / achts nicht gros / versihet sich auch
nicht das Gott höre / wartet auch nicht auff
Gottes hülfte. Ja ein solcher hat gar keinen
Gott/vnd gebet jm wie der 115. Psalm spricht/
Sein Gott hat ohren vnd höret nicht/Das ist/
er tichtet

Christlichen Bebet.

er tichtet jm einen Gott / der doch nicht höret.

Zum dritten / sollen sie die Leute vnterweisen / das man etwas von Gott / zeitlichs oder ewigs begere / Ja sie sollen sie vermanen / das jeder Gott seine not fürhalte. Einen drückt armut / Den andern Kranckheit / Den dritten sünde / Den vierden vnglauben vnd andere gebrechen. Darumb viel suchen hülffe / einer bey S. Anthonio / der ander bei S. Sebastian 2c. Was nu ist / so sol hülffe allein bey Gott gesucht werden.

Vnd ob Gott schon die hülffe verzeucht / sollen wir darumb nicht ablassen zu bitten / Wie wir lernen / Luce am 18. cap. Denn Gott vnsern glauben also vbet. Ob Gott auch gar nicht gebe / das wir begeren / sollen wir dennoch nicht zweyneln / er habe vnser bitt erhöret / Sondern wissen / ob er schon das nicht gibet / wird er anders geben / bessers. Solchs sollen wir zu jm stellen / vnd jm nicht zeit vnd mas bestimmen. Wie lang zog er Abraham auff / vnd die andern Veter / ehe jnen das verheissen Land eingegeben ward? Der Exempel findet man gnug inn der Schrift.

Das dritte Gebot leret / den Feiertag heiligen. Wiewol nu Gott die eusserliche Feier vns nicht also geboten hat / zu halten / wie den Jüden / das man gar keine hand arbeit daran möchte thun / dennoch sollen etliche Feier gehalten

Von dem rechten

halten werden / Also / das man Gottes wort
höre vnd lerne / vnd die Leute gewisse zeit ha-
ben / zu samen zu komen zc.

Das vierde Gebot leret / die Eltern ehren /
vnd jnen gehorsam sein. Die sol den jungen
Leuten vleissig fürgehalten werden / die zusage /
da Gott verheisset / im andern buch Mose am
20. cap. Wer seine Eltern ehret / der sol lange le-
ben. Das ist / Es sol jm wol gehen jnn allem le-
ben. Wer die Eltern vnehret / vnd jnen vnge-
horsam ist / der sol vnglück haben. Wie der
Cham vermaledeiet ist von seinem vater Noe /
Gen. 9. Denn sein vater sprach / Verflucht sey
Canaan / vnd sey ein knecht aller knechte / vnter
seinen Brüdern. Wie es dem Absalom vbel
gangen ist / der seinen vater verлагet hat / Denn
Absalom erbieng endlich an einer Eichen / wie
man im andern teil Samuelis am 18. cap. liest.
Wie Jacob den Ruben vermaledeiet / das er jm
sein weib beschlieffe / Gen. am 49. Denn sein va-
ter sprach / Du solt nicht der Oberst sein / Denn
du bist auff deines vaters lager gestiegen / da-
selbs hastu mein bette besuddelt mit dem auff-
steigen zc. Denn nützlich ist / die Leute leren /
das alle wolfart vnd vnglück von Gott kompt.
Wolfart denen / die Gott fürchten vnd sein Ge-
bot halten. Vnglück denen / die Gott verachten.
Ja / ob Gott schon den fromen vnglück zuschi-
cket / so hilfft er jnen doch / vnd tröstet sie auch
offt leib

Christlichen Bebet.

offt leiblich/nicht allein mit geistlichen gütern/
wie der 34. Psal. spricht/Der Gerechte mus viel
leiden/ Aber der **DEUX** hüfft im aus dem al-
len. Vnd der gantze 37. Psalm leret/ Erzörne
dich nicht vber dem vbel. Vnd ist ein grosser
feil/das man die Leute nicht treibet/das sie al-
ler leiblicher güter von Gott hoffen vnd bege-
ren/ Denn inn solchen solt der glaube geübet
werden.

Es ist auch nicht not / das man subtil di-
sputare vom verdienst/ob solche Gottvmb vnser
werck willen gebe/ Es ist gnug/das man sie vn-
terrichte/das Gott solche werck fodder vnd bez-
lohnung gebe / die weil ers verheissen hat / on
vnser verdienst.

Das ist von nöten zu leren/das vns Gott
die sünde verzeihe / on alle vnser werck / vmb
Christus willen. Denn Gott ist der sünden so
feind / das keiner Creatur werck / dafür gnug
thun mag/ Es hat allein müssen der Gottes
Son dafür geopfert werden.

Viel schreien einhin on vernunfft/Gute werck
verdienen nicht. Viel besser were /man triebe die
Leute gute werck zu thun /vnd liesse die schaffe
disputationes fallen. Denn war ist/das Gott
guts gibt vmb seiner verheissung / nicht vmb
vnser werck willen/ Aber doch müssen gute
werck / die Gott geboten hat/geschehen.

Darumb

Von dem rechten

Darumb sol man den groben Leuten ernstlich fürhalten/wie hart Gott strafft mit allerley vnfal/die/so die Eltern nicht ehren/ Denn Gott leßt sie inn schande/inn armut/inn krankheit vnd ander vbel fallen.

Die sol man auch leren / wie die Eltern schuldig sind / ire Kinder zu Gottes fürcht ziehen/sie Gottes wort leren vnd leren lassen. So spricht Salomo inn seinen sprüchen am 22. cap. Torheit ist des Kindes hertzen angeboren/ Die rute der straffe nimpt sie weg. Wie auch S. Paul zun Ephe. am 6. sagt/Vnd jr Väter reitzet ewre Kinder nicht zu zorn/ Sondern ziehet sie auff inn der zucht vnd vermanung zu dem Herrn. Davon ist das Exempel Eli / den Gott nach anzeige des ersten theils Samuelis am 2. cap. gestrafft hat/vnd vom Priesterthum gestossen/darumb / das er seine Kinder nicht mit ernst gezogen hat. Es ist die jugent nie freueler gewest denn itzund/wie wir sehen/wie wenig sie gehorchen / wie wenig sie die Eltern achten/Drumb on zweivel viel plagen/krieg/auffrühr / vnd ander vbel inn die welt komen.

Inn dieses Gebot gehört auch/das man das Alter ehre. Item das man die Priester-schafft / die vns mit Gottes wort dienen/ehre. Denn sie ist eine Dienerin Gottes worts / vnd wir haben Gottes wort durch sie/wie S. Paulus schreibt

Chriftlichen Gebet.

Inſchreibt inn der j. Epiftel an Thim. am 5. cap. Die Elteften die wol fürſtehen / die halte man zwifacher ehren werd / Sonderlich die das erbeiten im Wort vnd inn der Lere.

Item / das man der Oberkeit gehorſam ſey. Nu hat S. Paulus zun Röm. am 13. cap. drey ſtücke erzelt / die der Oberkeit gehören.

Das erſte / Geſchos / darumb wir allen aufflag / gelt vnd erbeit des leibs / inen geben ſollen.

Das ander Furcht / das iſt / das wir vns hertzlichen fürchten für der Oberkeit / das / ob ſchon die Oberkeit vnſern vngehorſam nicht ſtraffen kan / das wir wiſſen / das den ſelben den noch Gott ſtraffen wird / der die Oberkeit ein / geſetzt hat / vnd erhelt. Darumb auch alle auffrührerliche ſind geſtrafft worden / Wie Paulus ſpricht zun Röm. am 13. Wer ſich wider die Oberkeit ſetzt / der widerſtrebet Gottes ordnung / Die aber widerſtreben / werden vber ſich ein vrteil empfaßen. So ſaget auch Salomo inn Sprüchen am 24. Mein kind / fürchte den **HERREN** / vnd den König / vnd menge dich nicht vnter die auffrührerlichen / Denn ir vnfall wird plötzliche entſtehen / Vnd wer weiſ wenn beider vnglück kompt?

Es iſt auch nützlich den Leuten die Exemp
D pel für,

Von dem rechten

pel fürtragen / da Gott die Aufrührerischen ge-
strafft hat / Als Daten vnd Abiram / wie im 4.
buch Mose am 16. stehet / die sich wider Mosen
setzten. Denn die erde zerreis vnter jnen / vnd
thet jren mund auff / vnd verschlang sie / mit
jren heusern / mit allen menschen die bey Korah
waren / vnd mit aller jrer habe / vnd furen hins
unter lebendig inn die Welle / mit allem das sie
hatten / vnd die Erde decket sie zu. Dazu fuhr
feur aus / vnd fras die zwey hundert vnd funff-
zig Wenner / die das Kuechwerck opfferten.

Abimelech da er sich wider des Gideon
neun vnd sechzig Söhne setzet / ward er endlich //
wie im buch der Richter am 9. vnd im andern
teil Samuels am 11. cap. stehet / von einem thurn
für Thebez von einem weib mit einem stücke
von einer Mülen auff seinen kopff geworffen //
das jm der Scheddel dauon zubrach.

Siba der Israel von David bracht / als
man liest im andern teil Samuels am 20. cap.
ward darnach sein kopff abgehawen.

Absalom der sich wider seinen vater Da-
uid aufflehnet / erhieng zu letzt an einer Eichen //
Als auch im andern teil Samuels am 18. stehet.

Jambri oder Simri / der einen hund wi-
ber seinen Herrn / König Elia zu Israel //
macht.

Christlichen Gebet.

macht/vnd in erschlug / war nicht lenger Kö-
nig/denn sieben tage/ Denn König Amri zu
Israel/belegert in zu Thirza. Vnd als Sama-
bri sahe/das die Stad solt gewonnen werden/
gieng er inn den Pallast/vnd verbrant sich mit
dem haus des Königs / wie im 5. teil von den
Königen am 16. stehet.

Wir sehen auch öffentlich / das Gott Kei-
nen frenel vngestraftt lesst/ Denn mord bleibet
nimer vngerochen/ Wie auch Christus spricht ^{v. l. 9.}
Matth. 26. Wer das schwerd nimpt/der kompt
vmb mit dem schwerd/ Das ist/ Wer aus eigen
fürnemen on der Oberkeit befelb das schwerd
nimpt/der wird gestrafft. Dergleichen sprüche
sind viel inn der schrift / die sollen den Leuten
vleißiglich eingebildet werden/ Als dieser/ Saa-
lomons inn sprüchen am 16. Der grim des Kö-
nigs ist ein tödlicher Bote/ Aber ein weiser man
wird in versünen. Item Prover. am 20. Das
schrecken des Königs/ ist wie das brüllen eines
jungen Lewen/ Wer in erzürnet/ der sündigtet
wider seine seele.

Das dritte/das man der Oberkeit zu er-
zeigen schuldig ist/ heisst Ehre. Denn was ist
das/das wir wenen / wenn wir der Oberkeit
Rent vnd Zins/oder erbeit des leibs geben ha-
ben/so haben wir sie bezalet? Aber Gott fod-
dert viel einen höhern dienst gegen der Obe-

Du keit von

Von dem rechten

Zeit von vns/nemlich Ehre. Das ist erslich/
das wir erkennen / das die Oberkeit von Gott
da sey / vnd das vns Gott durch sie viel grösser
güter gibt / Denn wo Gott Oberkeit vnd Recht
inn der welt nicht erhielte / würde der Teufel/
der ein Todschleger ist/allenthalben mord an-
richten/das nirgend vnser leben/weib vnd kind
der sicher weren.

Aber Gott erhebt Oberkeit / vnd gibt das
durch fried / strafft die freuelen/vnd weret jnen/
das wir mögen weib vnd kind erneren/Die kind
der zu zucht vñ Gottes erkenntnis erzihen/Sicher
sein inn vnsern heusern / auff der strassen / das
eins dem andern helffen möge/vnd zu dem an-
dern komen/vnd bey im wonen. Solchs sind
eitel Dimliche güter / Die wil Gott/das wir
sie betrachten vnd erkennen/das sie Gottes ga-
ben sind. Vnd wil/das wir der Oberkeit/als
seine Dienerin/ehren/jr danckbarkeit erzeigen/
darumb / das vns Gott solche grosse Güter
durch die Oberkeit gibt.

Wer nu Gott also inn der Oberkeit sehen
möchte / der würde die Oberkeit hertzlich lieb
haben/Wer diese güter betrachten künde / die
wir empfahen durch die Oberkeit / der würde
der Oberkeit von hertzen dancken. Wenn du
wüßtest / das jemand dein kind von dem tode
errettet hette / du würdest dem selbigen gülich
dancken. Warumb bistu denn nicht danckbar
der

Christlichen Gebet.

der Oberkeit / die dich / deine Kinder / dein weib / von teglichem mord errettet? Denn so die Oberkeit nicht dem bösen werete / wenn weren wir sicher? Darumb / wenn du weib vnd kind ansiehst / so soltu gedencken / dis sind Gottes gaben / die ich durch die Oberkeit behalten mag. Vnd als lieb du deine Kinder hast / also lieb soltu auch die Oberkeit haben. Vnd die weil der gemeine man solche güter (Frieden / Recht / Straff der bösen) nicht erkennet / sol man sie vleissig verckleren / vnd offtzubedencken erinnern.

Zum andern / ist die höchste ehre / das man fur die Oberkeit hertzlich bitte / das inen Gott gnade vnd verstand geben wölle / wol vnd friedlich zu regiren / Wie S. Paulus gelert hat / inn der 1. Timot. 2. cap. So ermane ich nu / das man fur allen dingen zu erst thue / bitte / gebet / fürbit vnd dancksagung fur alle menschen / für die Könige vnd fur alle Oberkeit / Auff das wir ein gerüglich vnd stilles leben führen mögen / inn aller Gottseligkeit vnd redligkeit. Denn das ist gut / dazu auch angenehme für Gott vnserm Heilande. Vnd Baruch am ersten / Bittet fur das leben König Nabuchodonosor zu Babylon / vnd seines sons Balthasar / Das ire tage seien / wie die tage des Himels auff der Erden / vnd das vns Gott krafft gebe / vnd vnser augen erleuchte / das wir mögen leben vnter dem schatten vnd schutz König Nabuchodonosor

D iij zu Babys

Von dem rechten

zu Babylon/vnd seines sons Balthasar/Denn dieweil Friede/ein Göttlich gut ist/sollen wirs von Gott bitten vnd begeren.

Es sagen etliche/Wie kan Oberkeit von Gott sein/so doch viel mit vnrechtem gewalt zu herrschen komen sind/ Als Julius. Vnd die Schrift nennet Nimrod einen Jeger/darumb das er seer zugriffen hat/Gen. am 10.

Antwort/Da Paulus zun Römern am 13. spricht/das Oberkeit sey von Gott/sol man verstehen/Nicht das Oberkeit also ein verhengnis von Gott sey/wie Mörderey/oder ein ander laster von Gott verhenget werden/sondern man solverstehen/das Oberkeit eine sonderliche ordnung vnd geschefte Gottes sey. Wie die Sonne von Gott geschaffen ist/oder wie der Ehestand von Gott eingesetzt ist. Vnd wie ein böser/der ein weib nimpt nicht guter meinung/der Ehe misbrauchet/ Also misbrauchet auch ein Tyrann Gottes ordnung/Als Julius oder Nero/Dennoch ist die ordnung/dadurch Recht vnd Fried erhalten wird/ein Göttlich geschepffe/ob schon die person/so der ordnung misbrauchet/vnrecht thut.

Daneben sollen auch die Prediger/die Oberkeit trewlich erinnern/ire Untertthanen im fried/recht vnd schutz zu halten/ Die armut/
mut/

Chriftlichen Gebet.

mit/widwen vnd waisen zuverteidigen / vnd nicht wie das viehe halten. Wie denn Gott Dieremie befahl / Dieremie am 7. zu predigen / dem gantzen volck Juda / mit verheiffung bey jnen zu wonen. So schreibet auch Paulus zun Coloffern am 3. Ir Herr / was recht vnd gleich ist / das beweiset den Knechten / vnd wisset / das jr auch einen Herrn habt im Himel. Der selbe Herr wird zu seiner zeit / böse Oberkeit wol treffen. Denn Roboam / der son des Königs Salomons / war ein mechtiger König / vnd beschweret sein volck seer / wie jm von seinen jungen Kethen eingeben ward. Da nu das volck vmb linderung bat / gab jnen König Roboam diese antwort. Mein kleinster finger sol dicker sein / denn meines vaters lenden / Nu mein vater hat auff euch ein schwerer joch geladen / Ich aber wil es noch mehr vber euch machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget / Ich wil euch mit Scorpion züchtigen. Da fiel gantz Israel vom König Roboam / also das er allein vber die kinder Israel regirte / die inn den Stedten Juda woneten / Wie man liest im andern teil von den Königen am 12. cap. vnd behielt nur einen stam. Denn zehen stemme hatte König Dieroboam / wie auch inn dem selben teil am 11. cap. stehet.

Doch sol man die Vnterthanen vleissig vnterweisen / nichts deste weniger sich gehorsamlich vnd

Von dem rechten

lich vnd vntertheniglich gegen harter Oberkeit zu halten / Wie auch S. Peter inn seiner j. Epistel am 2. cap. leret / Ir Hausknechte seid vnterthan mit aller furcht den Herrn / nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den vnschlachtigen. Denn Gott lebet noch / der gesagt hat / im 5. buch Mose am 32. cap. Die rache ist mein / Ich wil vergelten / Der selbe wird die vngütige Oberkeit wol finden.

Etliche zweineln auch hie / Ob man müge inn sachen / die besitzung der güter / oder straffe der bösen belangend / die Gesetz brauchen / so die Keiser oder Weiden gemacht haben. Item / Ob man möge die Diebe hengen / So doch das Gesetz Mose anders leret / Exo. 22. cap. 9

Darumb sol man wissen / das wir wol mögen brauchen / vnd recht ist / der Keiser Gesetze halten.

Denn wie S. Peter inn seiner j. Epistel am 2. cap. schreibet / Seid vnterthan aller menschlicher ordnung / vmb des Herrn willen / Es sey dem Könige als dem Obersten / oder den Pflegern / als den gesandten von inen / zur rache der Vbeltheter / vnd zu lobe der Wohltheter.

Wie vns auch die Beschneittung nicht geboten ist / Also ist auch nicht geboten / das wir gerichtts ordnung / die im Mose stehen / halten müssen.

Christlichen Gebet.

müssen. Also sagen die Apostel / Act. am 15.
Man sol die Bürde des Gesetzes nicht auff die
Heiden legen / Vnd die Heiden müssen nicht
Juden werden / Sondern mügen wol Heiden
bleiben / Das ist / Sie mögen jnn weltlichem
Regiment Heidnische ordnung halten / Die
güter teilen / nicht wie sie Moses teilet / Strafs
fen nicht nach Mose Gesetz / sondern nach jrem
Gesetz.

Moses gebent / nach anzeigung der Bü
cher / Exodi / Leuitici / Numeri vnd Deuteromij
den Decem allein den Priestern zu geben.
Aber wir sollen den Decem geben / wem sie
vnser Oberkeit geordnet hat.

Moses spricht / Der Eltest oder erstgeborn
son / sol zwey teil des Erbes haben / Wir aber
sollen Erbe nach vnsern rechten teilen.

Moses leret / Exodi am 22. Man sol Die
be also straffen / das sie ein teils zwifach / ein
teils vierfach wider geben.

Bey vns mag man jnn solchen fellen vns
ser Landrecht halten. Doch were es fein / das
man mit vnterscheid / vnd nicht zu hart / diebs
stal straffet / Denn es wird dick vnd oft erfa
ren / das man seer geringe diebstal / eben so einst
lich / als grossen / straffet.

Man sol auch vmb friedens willen / alte
E Gesetz

Von dem rechten

Gesetz nicht wegnemen / ob sie schon schwerer sind.

Es haben auch die Alten / so solche Gesetz gemacht haben / wol gewisst / das vnsern Leuten / die wilde sind / harte straffe not ist.

Darumb sol ein jeder sein Landrecht brauchen / Denn das ist ein grad Christlicher Freiheit / wie S. Paul sagt zun Coloss. am 3. Ein Christen ist nicht ein Grieche / Jüde / Beschneitung / vorhaut / Vngrieche / Schyta / Knecht / Freyer / sondern alles vnd inn allen Christus. So bestetiget auch S. Paulus zun Rom. am 13. Weidnische rechte / da er leret / das alle gewalt von Gott sey / Nicht allein bey den Jüden / sondern auch bey den Weiden.

Item / das man aller gewalt / nicht allein Christlicher / sondern auch Weidnischer vnterthenig sein sol.

Doch sollen alle Gesetz diese mas haben / das sie leren / wie Paulus zun Röm. am 13. sagt / Gute werck loben / vnd böse straffen. Ob sie schon herter straffen denn Moses / sind sie darumb nicht vnrecht.

Das ist darumb geschrieben / Denn es sind etliche / die wider gemeine Landsordnung / von Zehenden / von Dingen / vnd der gleichen schreien / Drans zum teil die auffrur für zweiff jaren

Christlichen Gebet.

zaren erweckt worden ist. Solche schreier sollen/als auffrührische/gestrafft werden/ Denn wir alle weltliche Gesetz vnd ordnung als Gottes willen vnd Gesetz/ fürchten sollen. Denn Salomon spricht Prover. am 16. Weissagung ist inn den lippen des Königs/ das ist/ was die Herrschafft nach dem Recht ordnet oder gebet/ sol gehalten werden/ als were es Gottes ordnung/ Davon denn viel geschrieben stehet zun Röm. am 13. Die andern gebot sind ausgelegt durch Christum selbs/ Matth. am 5. cap.

Die sollen auch die Leute vermanet werden/ das sie Zins/ damit ein jeder beladen/ treulich bezalen vnd ausrichten wollen/ Vnd ob schon etliche Contract beschwerlich weren/ ist dennoch jederman zu bezalen schuldig/ von wegen seiner pflicht vnd des gehorsams/ den sie der Oberkeit schuldig sind/ damit gemeiner Landfriede möge erhalten werden. Denn was ist's anders/ nicht wollen Zins oder Schuld zalen/ denn raub vnd mord anrichten?

Über das/ sollen inn sonderheit die/ so sich Christliches namens rühmen/ lieb erzeigen/ welche williglich tregt alle beschwerung/ Vnd gibt/ wo sie auch nicht schuldig ist/ Bezalet/ wo sie auch mit vnrecht beschweret were/ Surchet nicht rache durch eigene gewalt/ wie Christus Matth. am 5. leret. Vnd solche ehre solten

Von Trübsal.

wir billich dem heiligen Euangelio thun / das wir trewlich bezaleten / damit das heilige Euan gelion nicht gelestert vnd geschmebet würde / Wie es geschicht durch diese / die vnterm schein des heiligen Euangelij vermeinen von Zinsen vnd andern weltlichen bülden / frey zu werden. Denn sol Oberkeit vnrechte bülden / wucher vnd vnbilliche beschwerung abschaffen / Denn sie schuldig sind / das vnrechte zu straffen / vnd das rechte zu schützen Ro. 13.

Von Trübsal.



Vdem dritten Stücke Christliches lebens / das ist / zu guten wercken / gehört auch / das man wisse / wie man sich inn trübsal halten sol.

Zum ersten / sol man die Leute leren / das alle trübsal / nicht allein geistliche / sondern auch leibliche / als armut / krankheit / fahr der Kinder / fahr der Güter / vihe sterben / hunger / vns von Gott zugeschickt werden. Vmb der ursache willen / das vns Gott damit vermane / vnd zur Busse reitze. Wie inn der 1. zum Corinth. am 11. stehet / Wenn wir vom Herrn geplagt werden / so werden wir gestrafet / das wir nicht mit der welt verdampt werden.

Nu

Von Trübsal.

Nu ist's nicht gnug/das wir wissen / das vns Gott solchs zuschicke/ Sondern man sol auch leren / das man Gott darinnen anruffen sol/vnd vertrauen/er werde helffen/Wie denn droben von dem Gebet geleret ist/wie Gott im 50. Psalm spricht/ Du solt mich anruffen inn trübsal/so wil ich dich erhören.

Neben dem allen/sollen auch die leute vermanet werden/wie schwach der mensch ist/vñ wie vns der Teufel stets zu argem vnterstehe zu reitzen/das er vns inn zeitliche vnd ewige schande vnd elend bringe. Denn Christus spricht Joan. am 8./Der Teufel sey ein Todschleger. So sagt Petrus inn seiner i. Epistel am 5. cap. Der Teufel gehe vmb wie ein brüllender Lowe/vnd suche jemand den er zureisse. Darumb wir stets inn Gottes furcht stehen sollen/wachen vnd beten / das vns Gott regiere vnd behüte. Denn das ist die rechte vbung des glaubens/fechten mit Gebete wider solche fahr. So spricht Christus/Luce am 21. So seid nu wacker allezeit/vnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarhern gethan/vnd sie vermant/das sie diese fürnemste stücke des Christlichen lebens/die wir hie erzelet/als nemlich/Busse/Glauben/Gute werck/Klar vnd richtig den Leuten fürtragen wolten/vnd viel andere sachen / dauon der arme Pöfel nicht viel verstehet/fallen lassen.

Vom Sacrament der Tauffe.



Tauffe sol gehalten werden / wie bisher / das man Kinder teuffe / Denn die weil die Tauffe eben das bedeutet / das die Beschneittung bedent hat / vnd man die Kinder beschnitten hat / sollen sie auch die Kinder teuffen. Vnd wie Gott spricht / er wolle die Kinder / so beschnitten werden / im schutz vnd schirm annemen. Denn also sagt Gott / Gen. am 17. Das ich dein Gott sey / vnd deines samens nach dir. Item / Vnd wil jr Gott sein. Also sind auch inn Gottes schutz die Kinder die getaufft werden / Darumb sol Gott auff solche seine zusagung / ernstlich angeruffen werden.

Es sollen auch die groben Leute vnterrichtet werden / das die Tauffe solche grosse Güter mit sich bringet / das ist / das Gott des Kindes beschützer vnd beschirmer sein wil / vnd sich des Kindes annemen.

Damit aber die vmbstehenden dis Gebet vnd wort inn der Tauffe verstehen / ist gut / das man Deudsch teuffet.

Es sollen auch die Leute zu weilen vermanet werden / so man von den Sacramenten predigt / das

Vom Sacrament der Tauffe.

digt / das sie bedencken ire Tauffe / vnd vnters
richt werden / das die Tauffe nicht allein beden
tet / das Gott die Kindheit wolle annemen / sons
dern das gantze leben. Vnd das also die Tauffe
nicht allein den Kindern ein Zeichen sey / sons
dern auch die Alten / reitze vnd vermane zur
Busse / Denn Busse / Kew vnd leid / wird durch
die Wassertauffe bedeutet. Dabey auch sol die
Tauffe den glauben erwecken / das denen / so
Kew vber ire sunde haben / die sunde abgewas
schen vnd verziehen sind. Denn dieser Glaube
ist die volkommene Tauffe.

Von dem Chrisma oder Kresem / als ein
vnnötig frey ding / sol man sich nicht zancken.
Denn der rechte nötige Chresem / damit alle
Christen gesalbet werden von Gott selbs / ist
der heilige Geist. Wie man denn liset Esaie 61.
cap. vnd zun Ephe. am j.

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts des VErn.



On dem Sacrament
des waren Leibs vnd Bluts vn
sers lieben VErn Ihesu Chris
sti / sollen den Leuten diese drey
Artikel fürgehalten werden.

Erstlich / Das sie glauben /
das im

Vom Sacrament des Leibs

das im brod der warhafftige leib Christi / vnd im wein das ware blut Christi ist. Denn also lauten die wort Christi jnn den Euangelisten / Mattheo / Marco vnd Luca. Das ist mein leib / Vnd trincket alle daraus / Das ist mein blut / des newen Testaments / welchs vergossen wird fur viele / zu vergebung der sunden. So sagt auch Paulus jnn der i. zun Corin. am 11. Das brod das wir brechen / ist der ausgeteilte leib Christi. Wo nu solt verstanden werden / nicht der ware leib / sondern das wort Gottes allein / wie es etliche auslegen / so were es nicht eine ansteilung des leibs Christi / sondern allein des worts vnd geists. So spricht auch Paulus jnn benanter Epistel / cap. 11. das diese speiße nicht fur eine gemeine speiße sol gehalten werden / Sondern fur den leib Christi / Vnd straffet die / so es on furcht / wie eine gemeine speiße / nemen.

Die Pfarher sollen auch dauon lesen / was die Alten geschriben haben / Auff das sie sich vnd andere deste besser vnterrichten künden. Es spricht Hilarius auch im achten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit / das man daran nicht zweiueln sol / das da warhafftiger leib vnd blut Christi sey / weil es Christus gesaget habe.

Vnd ist solchs zubedencken / das solch gros
mirakel

vnd Bluts des HErrn.

Mirakel geschicht / nicht aus des Priesters verdienst / sondern darumb / das Christus also geordnet hat / das sein leib da sey / so man Communicirt. Wie die Sonne teglich auffgehet / Nicht vmb vnser verdienst willen / sondern das Gott also geordnet hat.

Der ander Artikel ist / das sie die Leute vnterrichten / das recht ist / beide gestalt nemen. Denn nach dem das heilige Euangelion / (Gott lob) an tag komen ist / darinnen wir des Eerlich bezeuget werden / Nemlich / das beide gestalt des Sacraments zu reichen vnd zu nemen seien / Denn Christus hat solchs also geordnet / wie die drey Euangelisten / Matthæus / Marcus vnd Lucas anzeigen / Auch hat es S. Paul inen vorzeiten also geben / wie man sibet 1. Cor. 11. Vnd keinem Menschen gebürt solche Göttliche einsetzung zu endern / Denn auch keines Menschen letzter wille zu endern ist / wie S. Paulus zun Gal. am 3. schreibt / Viel weniger sol Gottes selbs letzter wille verendert werden.

Demnach haben wir die Pfarher vnd Prediger vnterricht / solche lere des Euangelij / von beider gestalt / stracks vnd frey zu leren fur jederman / er sey starck / schwach oder halstarck / Vnd inn keinen weg die eine gestalt billichen / sondern straffen als vnrecht / vnd wider die einsetzung vnd letzten willen vnser Weis

Vom Sacrament des Leibs
lands vnd D^errn Ihesu Christi. Das also
diese lere frey / rein vnd öffentlich / getrieben
werde.

Wo aber halstarrige sind / die es weder lern
nen noch thun wöllen / Da sol man stracks kei
ne gestalt / nen reichen / sondern sie faren lassen /
Wie S. Paulus Titum zun Galatern am 2.
cap. nicht wolt beschneitten lassen / da die Jü
den darauff drungen / vnd die freiheit verdam
men wolten. Denn solche halstarrigen sind
nicht allein vnuolkomen im brauch der lere /
sondern sie wollen die lere dazu auch verdampfe
vnd vnrecht haben / Das ist nicht zu leiden noch
zu dulden / Denn die lere sol stracks vnd rein
lauffen / vnd hinfurt mehr auch im brauch blei
ben / weil sie gnugsam erkand / auch etliche viel
drüber gelidten haben.

Der dritte Artikel / daran auch am aller
meisten gelegen ist / das man lere / warumb
man sol das Sacrament brauchen / vnd wie
man geschickt sein sol.

Zum ersten / sollen die Pfarher die Leute
vnterrichten / wie grosse sünde es ist / das Sa
crament vnehren / vnd nicht recht brauchen /
Denn Paulus spricht inn der j. zun Corin. am
11. Sie sind schuldig am leibe vnd blut Chri
sti / Vnd spricht / Sie nemens inen zur straffe.
Item / Es sind auch viel darumb krank / vnd
viel

vnd Bluts des HErrn.

viel gestorben/vnter den Christen. Denn Gott spricht im andern gebot / Exo. am 20. Wer seinen namen vnehret / wölle er nicht vnschuld dig halten/ On zweinel wird auch nicht vnges strafft bleiben/diese vnehre / die dem leibe vnd blut des HErrn geschicht. Solchs sol den Leuten vleissig fürgehalten werden/diese sünde zu vermeiden/sie zu fürcht/busse vnd besserung zu reitzen. Darumb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden / so inn öffentli chen sünden/Ehebruch/Füllerey/vnd der glei chen ligen/vnd danon nicht ablassen.

zum Grauff Johanne...

Zum andern/ Sol niemand zum Sacra ment gelassen werden / er sey denn vorhin bey dem Pfarher gewesen/der sol hören/ob er vom Sacrament recht vnterricht sey/ Ob er auch sonst rats bedürffte/oder sey eine solche person/ die man sihet vnd weis / das sie alles wol ber richtet sey. Denn ob der Pfarher selbs oder Prediger/so teglich damit vmbgehen/on beicht oder verhöre / zum Sacrament gehen wil/sol jm hiemit nichts verboten sein. Des gleichen ist auch von andern verstendigen personen / so sich selbs wol berichten wissen oder zu sagen/ Damit nicht wider ein newer Bapst zwang/ oder nötige gewonheit / aus solcher Beichte werde / die wir sollen vnd müssen frey haben. Vnd ich Doctor Martin selbs/etlich mal vnges beichttet hinzugehe/das ich mit nicht selbs eine

F ij nötige

Vom Sacrament des Leibs

nötige gewonheit mache im gewissen / Doch widerumb der Beichte brauche / vnd nicht emporen wil / allermeist vmb der Absolutio (das ist / Gottes worts) willen. Denn das junge vnd grobe volck / mus man anders zihen vnd weisen / weder die verstendigen vnd geübten Leute.

Darnach sol man leren / das die allein wol geschickt zum Sacrament sind / die rechte Kew vnd leid vber ire sünde tragen / vnd erschrocken gewissen haben / Denn rohe furchtlose Leute / sollen nicht darzu gehen / Denn es stehet geschrieben inn der 1. zun Corin. am 11. Das thut so offte irs thut / mein dabey zu gedencken.

Nu den tod Christi gedencken / ist nicht allein die Distori hören predigen / Sondern erschrecken / das Gott solchen zorn erzeigt / wider die sünde / das er seinen eignen Son darumb tödtet / vnd kein Engel / kein Weilige / für die sünde hat mögen gnug thun / Sondern Christus / der selbs Gott ist / hat müssen sich opffern etc. Wie harte straffe wird vber die komen / so die sünde gering achten / so sie hören / das sie Gott so gros achtet.

Wer nu rechte gedechtnis des tods Christi hat / der sol das Sacrament empfaben / vnd trost suchen / Nicht das die eusserliche niessung das hertz tröste / Sondern sie ist ein zeichen des trosts /

semina etc. p. 110

Sund /

vnd bluts des HErrn

trosts/vnd der vergebung der sünden/Welchs
zeichen vermanet das hertz/das es glenbe/das
Gott einem rewenden die sünde vergebe.

Exemplum sacramenti

Vnd sol das hertz / nicht allein durch die
niessung des Sacraments / sondern auch durch
die wort / die bey dem Sacrament sind / zu glen-
ben vermanet vnd erwecket werden. Denn inn
den worten verheisset Gott vergebung der sun-
de / Das ist mein leib / der für euch dargeben
wird. Item / Das ist der Kelch des Newen
Testaments / das ist / der neuen verheissung /
der verheissen gerechtigkeit / des ewigen lebens /
Inn meinem blut / das für viel vergossen wird
zu vergebung der sünde.

Actus 14. 18.

Also erlangen sie vergebung der sünde /
nicht durch die eusserliche niessung / sondern
durch den glauben / der durch die wort vnd zeis-
chen erweckt wird.

fred. 1

Es sollen auch die Leute vermanet werden /
das dis zeichen / nicht allein den glauben zu er-
wecken eingesetzt sey / sondern vns auch zur Lieb
vermanen / Wie S. Paul spricht / inn der 1. zun
Corin. am 10. cap. Ein brod ist / vnd ein leib
ists / dieweil wir alle eins brods teilhafftig sind.
Das wir nicht sollen neid vnd has tragen / son-
dern alle für einander sorgen / einander helffen /
mit almosen / vnd allerley ander dienst / die vns
Gott geboten hat.

Exemplum

Von der rechtschaffen

Solche vermanung sol offft geschehen / Denn was ist das anders / denn den leib Christi schmehen / neid vnd has tragen / vnd keine lieb erzeigen wöllen / vnd darnach dennoch wöllen ein glied Christi gehalten sein?

Von der rechtschaffen

Christlichen Busse.



Die Busse ist auch zum Sacrament gezelet / darumb das alle Sacrament Busse bedeuten / Auch vmb etlicher ander vrsachen willen / die hienicht von nöten sind zu erzeien.

Nu haben wir oben angezeigt / das von nöten sey / Busse zu predigen / vnd das furchtlos wesen zu straffen / das itzund inn der welt ist / vnd zum teil aus vnrechtem verstand des glaubens kömpt / Denn viel so gehört haben / sie sollen glauben / so sind inen alle sünde vergeben / Tichten sie einen glauben / vnd meinen / sie seien rein / Dadurch werden sie freuel vnd sicher. Solche fleischliche sicherheit ist erger / denn alle irthum fur dieser zeit gewesen sind. Darumb sol man allweg / wenn man vom Glauben predigt / die Leute vnterrichten / wo Glauben sein müge / vnd wie man dazu kömpt /
Denn

Christlichen Bussē.

Denn rechter Glaube kan nicht sein/wo nicht rechte Kewē ist/vnd rechte furcht vnd schrecken fur Gott.

Dieses stücke ist seer von nöten/den Leuten fürzuhalten/ Denn wo nicht Kewē vnd leid vber die sünde ist/da ist auch nicht rechter glaubē. So stehet im 147. Psalm/ Der **HE** hat gefallen an denen die in fürchten/ die auff seine güte warten. Auch sagt Gott selbs zu **Ezechiel** am 3. Wenn der Prediger nicht strafft den irrsal vnd sünde/die er leret/ so wolle er der selbigen seelen von iren henden foddern. Solch vrtail spricht Gott vber diese Prediger/ so die Leute wol trösten/ vnd sagen viel vom glauben/ vnd vergebung der sünde/ Sagen aber nicht von Bussē/Gottes furcht vnd Gottes gericht. Solche Prediger strafft auch **Dieremias** am 7. cap. da er spricht/ Man sol denen nicht glauben/so schreien/ Fried/fried/so doch Gott zornig sey/ vnd sey nicht recht fried.

Hier. 7.

Ja zubeforgen ist/ das Gott werde diese Prediger vnd schüler hart straffen/vmb solcher sicherheit willen. Denn das ist die sünde/darüber **Dieremias** schreiet am 6. Sie haben sich nicht gewüßt zu schemen. Vnd **S. Paulus** zum **Ephesern** am 5. verdammet die/so on schmerzen ihres hertzen/ inn sicherem wilden wesen leben/vnd spricht. Das solt ir wissen haben/ das kein **Buler** oder **Unreiner**/oder **Geitziger**/welcher

psalm 147

ephe. 5.

Von der rechtschaffen

welcher ist ein Götzendiener / erbe hat inn dem Reich Christi vnd Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten / Denn vmb dieser willen / Kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens / Darumb seid nicht jr mitgenossen.

Nu ist rechte Busse / hertzliche rewe vnd leid vber seine sünde haben / vnd hertzlich erschrecken fur Gottes zorn vnd gericht. Dis heisst Rew vnd erkenntnis der sünde. Item / Tödtung des fleischs / heisst auch fürnemlich Busse. Also mancherley namen hat die Rew inn der Schrift.

Tödtung des fleischs

Etliche so sie von der Tödtung reden / verstehen allein das fleisch im zaum halten / welches mehr ist / ein werck eines neuen lebens / Für welchem werck sein mus die Tödtung des fleischs / Das ist denn nicht anders / denn warhafftige rewe.

in Gesetz des neuen Lebens

Item / etliche reden also / Man mus sich erkennen / das die gantze Natur arg sey etc. Solche wortsind wol recht / Aber etliche meinen / wenn sie schlecht so hin dencken können / sie erkennen sich / vnd werden dadurch nur freuel.

Es ist aber viel ein ander ding / Sich erkennen / vnd durch das Gesetz kompt erkenntnis der sünde / Denn das heisst die sünde erkennen /
rewe

Christlichen Busse.

rewe vnd leid darob tragen / vnd erschrecken von hertzen fur Gottes zorn vnd gericht / Wie David die sunde erkand / da der Prophet Natan zu ihm kam / vnd in straffet im andern teil Samuels am. 12. Denn David wuste zuvor auch wol / das er gesündigt hatte / Aber er hatte noch nicht rewe / Darumb hatte er nicht rechte erkentnis der sunde.

Das ist ein gutes Exempel

2. Ma 12.

Man sol aber die Kinder leren an den beyspielen gehen / Also sol man Busse vnd Rewe leren / an groben sunden die wir alle verstehen. Man straff vollerey / vnkeuscheit / neid vnd has / geitz / liegen vnd der gleichen / vnd reitze die Leute zur rewe / halte inen fur Gottes gerichte vnd straffe / vnd der Schrift Exempel / da Gott sunde gestrafft hat.

Exempel David rewe

Aber fur den Neuchlern / da es not ist / vergesse man auch nicht des zorns vnd straffen Gottes / vber die falschen Gottes diener / oder Neuchler / die Gottes namen lestern mit frem heiligen schein.

Genchler

Etliche woenen / die weil Gott rechte rew inn vnsern hertzen macht / man dürffe die Leute nicht dazu vermanen. War ist / das Gott rechte Rew wircket / Wirckts aber durch die wort vnd predigt. Vnd wie man die Leute vermanet zum glauben / vnd Gott wircket glauben durch solche predigt. Also sol man auch zu Rew ver-

8

manen

Von der rechtschaffnen Busse.

manen vnd treiben/vnd Gott befehlen/jnn wem
er rew wirckt/Denn er wirckt durch die predigt/
So spricht Moses Deut. am 4. Gott ist ein freys
figs feur/so die predigt von Gottes gericht vnd
zorn/rew jnn vns wircket.

Also ist das das erste teil der Busse / Rewe
vnd leid. Das ander teil ist Bleiben/das die
sunde vmb Christus willen vergeben werden/
Welcher glaube wirckt guten fürsatz. Also er
langen wir mit dem glauben / vergebung der
sunde / wie S. Paulus zun Röm. am 3. gesaget
hat. Aber solcher glaube/wie offte gesagt ist/
kan nicht sein / wo nicht vorhin Rew vnd leid
ist. Denn Rew on glauben / ist Judas vnd
Sauls rew/das ist/verzweinelung. Gleich wie
Glaube on Rew vermessenheit vnd fleischliche
sicherheit ist/Wie hernach folgen wird.

Man hat zuuor geleret / es seien drey teil
der Busse/ Als nemlich/Rewe/Beichte vnd
Gnugthuung. Nu haben wir vom erstest teil
gered / das Rew vnd leid sol allweg gepredigt
werden / vnd das erkenntnis der sunde/vnd töd-
tung/heissen Rew vnd leid. Ist auch gut/das
man diese wort/Rew vnd leid/brauche/ Denn
diese wort sind liecht vnd klar zuverstehen.

Von der rechten Christ-

lichen Beicht.

Die

Deut. 4

Wie on glauben vnd Reue
on Rew vnd Leid

Von der Christlichen Beicht.



Die Bepstische beicht
ist nicht geboten / Nemlich / alle
sunde zu erzelen / Das auch vn-
möglich ist / Wie im 19. Psalm
stehet. Wer kan mercken / wie
offt er feilet? Verzeihe mir die
verborgen feile. Doch sol man die Leute vmb
viel vrsachen willen vermanen zu beichten / Son-
derlich die felle / darinnen sie rats bedürffen / vnd
die sie am meisten beschweren.

Man sol auch niemand zum heiligen Sa-
crament gehen lassen / er sey denn von seinem
Pfarher inn sonderheit verhört / ob er zum heil-
gen Sacrament zu gehen geschickt sey. Denn
S. Paulus spricht inn der 1. zun Cor. am 11. das
die schuldig sind an dem leibe vnd blut Christi /
die es vnwürdiglich nemen.

Nu vnehren das Sacrament / nicht allein
die es vnwürdig nemen / sondern auch die es mit
vnvleis vnwürdigen geben. Denn der gemeine
pöfel leufft vmb gewonheit willen zum Sacra-
ment / vnd weis nicht / warumb man das Sacra-
ment brauchen sol.

Wer nu solehs nicht weis / sol nicht zum Sa-
crament zugelassen werden. Zum brauch des
Sacraments inn solcher verhore / sollen die Len-
te auch vermanet werden zu beichten / das sie
vnterricht werden / wo sie irrige felle betten inn

Von der rechten
fren Gewissen. Auff das sie trost empfaben/
wo rechte rewige hertzen sind/so sie die Absolu-
tion hören.

Sonderlich sol man den Leuten die Absolu-
tion (welchs im Bapstum gantz geschwigen)
reichlich inn der predigt austreichen / das sie
ein Göttlich wort sey / darinn einem jglichen inn
sonderheit die sünde vergeben vnd los gespro-
chen werden / dadurch der glaube gesterckt vnd
bewegt wird 2c. Doch so fern/das es alles frey
bleibe / den jenen vnuerboten / die der selben
Absolution brauchen wollen / vnd von irem
Pfarher vielleicht lieber haben (als von einer
offentlichen Kirchs personen) denn von einem
andern / auch vielleicht nicht emperen können.
Widerumb die jenen vngezwungen (zuvor so
sie wol bericht im glauben vnd inn der lere Chri-
sti sind) so allein Gott beichten wollen / vnd das
Sacrament darauff nemen / die sol man nichts
weiter zwingen / Denn es nimpts ein jeder auff
sein Gewissen / Wie S. Paulus saget / Ein
Mensch prüfe sich selbs 2c.

Von der rechten Christlichen Gnugthuung für die Sünde.



Gnugthuung für vnser sün-
desind keine vnser werck / Denn allein
Christus hat für vnser sünde gnug ges-
than,

Gnugthuung für die sünde.

than. Darumb sol man die Gnugthuung/so im Bapstum geleret/vleissig verdammen / mit alle irem anhang / als Fegfeur / Messe / Wallfarten 2c. Denn dis stücke ist nicht zu rechen vn-
ter vnserre Busse/ Sondern / Es ist Christus Busse/der für vns inn dem stücke gebüffet vnd gnug gethan hat/on alle vnser zuthun. Vnd gehört viel mehr zum glauben/das wir wissen/das vnser sünde Christus selbs gebüffet hat. Denn es ist nicht gnug / das man wisse/das Gott die sünde straffen wolle / vnd das man Reue für die sünde trage/ Sondern man mus auch wissen / das Gott vmb Christus willen/die sünde vergeben wil / Vnd das man solche vergebung mit glauben erlange/ So man glaubet/das Gott die sünde vmb Christus willen/ vergeben wil. Denn es mus Reue vnd Glauben bey einander sein. Denn Reue on glauben/bringet verzweuelung / wie im Judas vnd Saul/ So kan man auch warhafftigen Glauben on Reue nicht haben.

Das sol man den Leuten fürhalten / Erstlich sol man die Leute zur furcht treitzen / Denn das ist ein grosser zorn Gottes vber die sünde/ das niemand für die sünde kan gnug thun/ denn allein Christus/der Son Gottes. Solchs sol vns billich erschrecken/das Gott so hart zornet vber die sünde. Vnd ist das wort Christi wol zu bedencken / Luc. 23. So man das thut am grünen holtze/was wil am durren werden?

vmb ihu

*Mit glauben erlange man
vergebung der sünd*

Von der rechten Christlichen

Dat Christus also vmb vnser sunde willen
müssen leiden/wie viel müssen wir leiden/so wir
nicht wöllen New haben / sondern Gottes zorn
verachten?

Summa/wers nicht bessern kan/der neme
für sich/kurtz vnd grob/die zwey stück/Sterben
vñ leben/die mus man ja wol greiffen. Sterben
Kompt hervon der sunden/Gen. 3. vñ Ro. 8. Tod
ist der sunden sold. Drumb sol man den leuten zu
forderst mit vleis einbilden solchen grossen zorn
Gottes / das er die sunde damit gestrafft hat/
vnd noch strafft vnd diewet zu straffen/wo man
sich nicht bessert/Psal. 7. Bekeret jr euch nicht/
so hat er sein schwerd gewetzt. Denn grobe
rohe Leute/vergessen solchs zorns/vnd dencken
nicht das sie sterben müssen/wenn sie sundigen/
Darumb mus man sie erinnern/vnd den Mose
mit seinen Dörnern oder Glentzen (das ist Got
tes Gesetz) lassen auff sie stossen/das sie für dem
Sterben vnd Gottes zorn erschrecken. Denn
Gottes zorn vnd sterben/kan man nicht /denn
durchs Gesetz offenbarn/Ro. 3. Darumb mus
man das Gesetz hart treiben/vnd die sunde wol
aussstreichen.

Welche nu solche Dörner Mose treffen/
vnd sie für solchem zorn Gottes demütig vnd er
schreckt werden/das sie den tod fülen/oder sor
gen zu fülen/ Die sind es/die rew vnd leide em
pfangen haben. Denn Gottes zorn vnd des
todes Stachel fülen/leret wol das lachen ver
beissen

Sterben und Leben

ps 7

Wahrheit und ewige Leben
Zerkleinert die Sünde

Mose seine Glentzen

- 3 -

Genugthuung für die sünde.

beissen/oder freude inn sünden haben. Dis stücke/Sterben/ist ja grob genug zuuerstehen/nemlich/Contritio/Mortificatio/das ist/für dem tod sich entsetzen/für Gottes zorn erschrecken.

Darauff sol denn folgen das ander stücke/vnd solchen Leuten mit vleis verkündigt werden/das es genug sey an solchem sterben oder furcht für dem sterben/sondern Gott wil das leben lieber denn den tod/wie Psal. 30. sagt/Sein zorn weret ein augenblick. Dat aber lust das man lebe. Vnd Ezechiel/Lebe ich (spricht Gott) Ich wil nicht das der Sünder sterbe/Sondern das er widerumb lebe 2c. Die her gehört nur der liebe Christus/der nach dem Mose kompt/vnd erwürget für vns den tod 2c.

Welche aber das sterben vnd Mose hörner nicht fürchten/die begern auch gewislich des lebens vnd Christus nicht/ Wie wir für augen sehen/wie der pöfel/beide Euangelion vnd Gesetz veracht/fragen nichts darnach/ob sie leben können oder sterben müssen. Diesen kan vnd sol man nichts predigen/Denn es sind doch Sewe vnd Dunde/die das Weiltum zutreten vnd vns zureissen/Matth. 5.

Vnd also/sol man die Lente zum Glauben reitzen/ob wir schon nichts/denn verdammnis verdienet haben/ So vergibt vns doch Gott on vnser verdienst/vmb Christus willen.

Das ist

Von Menschlichen

Das ist Gnugethuung/ Den mit glauben erlanget man vergebung der sünde/ so man gleubet/ das Christus für vns gnug gethan habe/ wie Johannes sagt/ inn der j. Epistel am 2. cap. Der selbe ist die Versöhnung für vnser sünde/ Nicht allein aber für die vnser/ sondern auch für der gantzen welt.

Von Menschlichen

Kirchenordnung.



An libet/ das viel vnrats / aus vnbescheiden predigen/ von Kirchenordnung kompt/ Dar umb sind die Pfarher vermanet/ das sie mehr vleis wollen haben/ die stücke so nötig sind/ als Christliche Bussse/ wie oben berürt/ Glauben/ Gute werck/ Gottes furcht / Beten / nicht Gottlestern / die Eltern ehren/ die Kinder ziehen / die Oberkeit ehren/ nicht neid / nicht has tragen / niemand bescheiden oder todschlagen/ Keuscheit/ inn der Ehe züchtiglich leben / nicht geitzig sein / nicht stelen / nicht vol sauffen / nicht liegen / niemand schmehen. Denn solche stücke sind mehr von nöten/ denn am Freitag fleisch essen vnd der gleichen/ wiewol dasselb für Gott vnd im gewissen recht ist.

Doch sollen die Leute dennoch vnterricht werden / bescheidenlich von solchen Kirchenordnung

Kirchenordnung.

ordnung zu reden/ Denn etliche Kirchenordnungen sind gemacht vmb guter ordnung vnd friedens willen. Wie S. Paulus spricht inn der i. zun Corin. am 14. Es sol alles ordenlich inn der Kirchen geschehen.

Darümb sollen die Feirtage/als Sontag vnd etliche mehr/wie jeder Pfarre gewonheit ist/ gehalten werden. Denn es müssen die Leute etliche gewisse zeit haben/daran sie zusamen komen/Gottes wort zu hören.

Es sollen sich auch die Pfarher nicht zanken/ob einer einen Feirtag hielte/vnd der ander nicht/ sondern es halte ein jeder seine gewonheit friedlich/ bis es ordenlich geendert oder vergleicht werde. Doch das sie nicht alle Feiertage abthun. Were auch gut/das sie eintrechtiglich feierten/die Sontage/Annunciationis/Purificationis/ Visitationis der reinen Jungfrawen Maria/S. Johannis des Teuffers/Michaelis/der Aposteln/Magdalene. Die selben feste weren denn etliche bereit abgangen/vnd künden nicht bequemlich/alle wider auffgericht werden. Vnd inn sonderheit sol man halten den Christag/Beschneittung/Epiphanie/die Osterfeier/Auffart/Pfingsten. Doch abgethan/was vnchristlich Legenden oder Gesang darinnen gefunden werden. Welche feste also geordnet sind/ Denn man kan nicht alle stücke des Euangelij einmals leren. Darümb man

Sontags

D solche

Von Menschlichen

solche lere ins jar geteilet hat. Wie man inn einer Schule ordenet / auff einen tag Virgiliū / auff den andern Homernū zu lesen. Man sol auch inn der wochen fur Ostern / die gewönllichen Feiren halten / daran man den Passion predigt / vnd ist nicht von nöten / das man solche alte gewonheit vnd ordnung endere / Wie wol auch nicht nötig / das leiden Christi eben die zeit zu treiben.

Doch sollen die Leute vnterricht werden / das solche Feiren allein darumb gehalten werden / das man daran Gottes wort lerne. Vnd ob einem handerbeit fürfiele / mag er die selbige thun. Denn Gott foddert solche Kirchen ordnung von vns nicht anders / denn vmb lerens willen / als S. Paulus zun Coloffern am 2. sagt. So last nu niemand euch Gewissen machen / vber speiße / oder vber tranck / oder vber eins teils tagen / als den Feiertagen.

Vber solche satzung / die gemacht sind / vmb guter ordnung willen / sind andere / die gemacht sind / der meinung / das sie sonderlicher Gottes dienst sein sollen / dadurch Gott versünet / vnd gnade erlanget werde / als gesetzte fassen / freitags nicht fleisch essen. Nu leret Christus Matthei am 15. das solche ordnung nicht nütze sind / Gotte zuversünen / Denn er spricht / Sie dienen mir vergeblich / weil sie solche Lere
lernen /

Kirchenordnung.

leren/die nichts denn Menschen lere sind. So-
leret auch S. Paulus inn der j. zu Timoth. am
4. wo man der meinung ordnung mache/das
es Teuffels lere sind.

Auch spricht S. Paulus zun Coloffern
am 2. Es sol euch niemand richten vmb solcher
ordnung willen/ Das ist/man sol nicht solche
satzung machen / vnd nicht leren / das sünde
sey / solche satzung brechen. Man sol auch
nicht leren / das Gottes dienst sey / solche satzo-
ung halten.

Es habens auch die Apostel gebrochen/
Matthai am 12. Doch sol man den Leuten
anzeigen / das man solche ordnung nicht bre-
che/bey den schwachen Leuten / die noch nicht
vnterricht sind/ das sie nicht geergert werden.
Denn man sol nicht thun zu nachteil der liebe/
sondern die liebe zu mehren/alles gebrauchen.
Denn S. Paulus spricht inn der j. zun Corin.
am 13. Wenn ich Glauben hette / das ich die
Berge von einander heben möchte / vnd hette
nicht liebe/so were ich nichts.

Die sollen auch die Leute vnterricht wer-
den/welche vnterschied sey/vnter Kirchen ord-
nung / vnd weltlicher Oberkeit gesetz. Denn
alle weltliche Oberkeit sollen gehalten werden/
darumb / das weltliche Oberkeit nicht einen
nemen Gottes dienst ordnet / sondern machet
Dij ordnung

Von Menschlichen

ordnung zu friede vnd zucht. Darumb man sie alle halten solle/Es were denn/wo sie geböten zu thun wider die gebot Gottes. Als wenn die Oberkeit geböte/das Euangelion oder etliche stücke zu lassen. Inn diesen fellen/sol man halten die Regel/Act. am 5. Man sol Gott mehr gehorsam sein/denn den Menschen.

Seelmessen vnd andere Rauffmessen/solten fürder nicht gehalten werden. Denn solten die Seelmessen/Vigilien/vnd der gleichen gehalten/so künd man die sünde durch werck ablegen. Nu ist je Christus allein das Lamb Gottes/wie S. Johannes der Teuffer spricht/John. am 1. das der welt sünde wegnimpt. Zu dem/so sind die Messen für die lebendigen/vnd nicht für die todten eingesetzt/den leib vnd blut Christi zugentessen/vnd Christus tod zugedencken. Nu kan je Christus tod niemand/denn der im leben ist/gedencken.

Canon
Wes sich auch die Priester mit dem Canon halten sollen/wissen sie wol aus andern schriften/Ist auch nicht von nöten/den Leien dauon viel zu predigen.

Etliche singen Deudsche/etliche Latinsche Messen/welchs wir lassen geschehen/Doch wird für nützlich vnd gut angesehen/wo das meiste volck des Latins vnuerstendig/da selbs Deudsche Messe zu halten. Damit das volck den gesang vnd anders/was gelesen wird/deste
has vers

Kirchenordnung.

Das vernemen müge/Wie S. Paulus sagt inn
der 1. zun Corin. am 14. Wenn du aber segnest
im Geist / wie sol der / so an stat des Leien ste-
het/Amen sagen/auff deine danck sagung/sin-
temal er nicht weis/was du sagest? Du dancks
sagest wol fein/ Aber der ander wird nicht dar-
von gebessert/ Nu saget je S. Paulus auch an
dem selben ort. Lasset es alles geschehen zur
besserung.

1 Corin 14.

An hohen Festen/als Christag / Ostern/
Auffart/Pfingsten/oder der gleichen/ Were
gut / das zur Messe etliche Lateinische gesenge/
die der Schrift gemess / gebraucht würden.
Denn es ist ein vngestalt/immerdar einen gesang
singen. Vnd ob man schon Deutsche gesenge
wil machen/das sich des nicht ein iglicher ver-
messe/on die gnade dazu haben.

Wiewol nu gesagt ist/das man (auff das
die leute Gottes wort hören vnd lernen mügen)
etliche Feirtage halten müge vnd solle/ So ist
es doch nicht die meinung / als solt man der
Heiligen anruffen vnd fürbitt dadurch besteti-
gen oder loben. Denn Christus Ihesus ist al-
lein der Mittler/der vns vertritt. Wie Johannes
inn seiner Epistel am 2. Vnd S. Paulus zun
Röm. am 8. cap. anzeigt.

Die Heiligen aber werden rechtschaffen
also geehret/das wir wissen / das sie zum spie-
gel der Göttlichen gnade vnd barmhertzigkeit

D iß vns

Von kirchen ordnung.

Schwarz 41
vns fürgestellet sind. Denn gleich wie Petrus/
Paulus/vnd andere Heiligen vnseres fleischs/
bluts vnd schwachheit/ aus Gottes gnaden
durch den Glauben sind selig worden. Also em-
pfahen wir trost / durch diese Exempel / Gott
werde vns vnser schwachheit auch zu gut hal-
ten/vnd schencken/wenn wir im wie sie/traw-
en/glauben/vnd in ihm vnser schwachheit anruf-
fen.

Der Heiligen Ehre / stehet auch darinn/
das wir vns im Glauben vnd Guten wercken
oben vnd zunemen/wie wir von ihnen sehen vnd
hören/das sie gethan haben.

Darumb sollen die Leute durch der Heiligen
Exempel / zum Glauben vnd Guten wer-
cken gereitzt werden / Wie zum Ex. am 13. ste-
het. Gedenckt an ewre fürgenger / die euch das
wort Gottes gesagt haben / Welcher Ausgang
schawet an / vnd folget irem glauben.

Also vermanet S. Peter die Weiber in sei-
ner 1. Epistel am 3. cap. Sie sollen irer Mutter
Sara folgen / im schmuck des hertzen / in sanff-
tem vnd stillen Geist. Vnd spricht. Also haben
sich vorzeiten auch die heiligen weiber geschmü-
cket / die ire hoffnung auff Gott satzten / vnd
iren Männern gehorsam waren / Wie die Sara
Abraham gehorsam war / vnd hies in Derr/
Welcher Töchter ir worden seid / so ir wol thut/
vnd nicht so schüchter seid.

Vom Ehestande.



On der Ehe / sollen

die Pfarher die Lente vleissig vnterrichten / wie sie Gott eingesetzt habe / Darumb wir Gott vmb hülffe bitten vnd hoffen sollen inn allen anstößen inn der Ehe.

Denn weil Gott die Ehe eingesetzt vnd gesegnet hat / Gen. 2. so haben sich Eheleute allergnaden vnd hülffe zu Gott inn allen iren nöten zuversehen vnd vertrösten. So spricht Salomo inn Sprüchen am 18. Wer ein Weib findet / der findet was guts / vnd schöpffet ein wolgefallen von Gott. Wie auch zucht inn der Ehe gehalten werden / vnd eins gegen dem andern gedult vnd liebe tragen vnd vben sol / zun Ehe. am 5. Das sie auch nicht von einander mügen gescheiden werden / noch eins das ander verlassen / Wie Matth. am 19. Christus seibs spricht.

Vnd die weil wir finden / das man der Christlichen Freiheit inn viel stücken leichtfertig vnd trotzig misbrauchet / vnd on alle not / ergernis vnd vnlust anrichtet / So sollen die Pfarher inn den Ehesachen / was die grad der Sippeschafft / vnd der gleichen betrifft / bescheidenlich vnd vernünfftiglich leren vnd handeln / Denn wie vns S. Paulus leret zun Gal. am 5. Ist die Christliche Freiheit nicht dazu gegeben /
das ein

Vom Ehestande.

Das ein iglicher seine lust oder furwitz darinn
suche oder büsse / sondern das er mit freiem Ge-
wissen / seinem Nehesten zu dienst lebe vnd wan-
dele. Ir seid (spricht er) zur freiheit bernffen/
allein / last solche freiheit nicht dem fleisch raum
geben. Wo aber die Pfarher / inn solchenellen
jrrig oder vngewis weren / sollen sie sich bey an-
dern geleerten rats befragen / oder die sachen M.
G. D. Amptleute / oder Kantzley gelangen las-
sen / lants des befelhs / so inen geben ist.

Libertas Quana

Vom Freien willen.



Freden auch viel vom
Freien willen vnbescheiden / Dar-
umb haben wir diesen kurtzen vnter-
richt hieer zu geschriben.

Der Mensch hat aus eigener
Krafft / einen Freien willen / eusserliche werck zu-
thun oder zu lassen / durchs Gesetz vnd straffe
getrieben / Der halben vermager er auch weltli-
che frömkheit vnd gute werck zu thun aus eige-
ner Krafft / von Gott dazu gegeben vnd erhal-
ten. Denn Paulus nennets Gerechtigkeit des
fleischs / das ist / die das fleisch oder der mensch
aus eigener Krafft thut. Wirckt nu der mensch
aus eigenen Krefften eine gerechtigkeit / so hat er
ja eine wahl vnd freiheit / böses zu fliehen / vnd
guts zuthun. Es foddert auch Gott solche
eusserliche

waslich freibit

waslich freibit

Vom Freien willen.

eusserliche oder weltliche gerechtigkeit / wie geschrieben ist / zum Galatern. am 3. Das Gesetz ist gemacht / eusserliche vbertretung zu wehren. Vnd inn der 1. zu Timo. am 1. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben / sondern den vngerechten vnd vngehorsamen / den Gottlosen vnd Sündern. Als wolt S. Paulus sprechen / Wir können das hertz aus eigener krafft nicht endern / aber eusserlich vbertretung mügen wir verhüten. Man sol auch leren / das Gott nicht gefallen hat / an einem wüsten / Weidnischen leben / Sondern Gott foddert von jederman solche gerechtigkeit / strafft auch hart mit allerley weltlichen plagen vnd ewiger pein / solchs wüstes wesen.

Bisaz /

Das hertz aus eigener krafft zu endern können wir nicht

Doch wird diese freiheit verhindert durch den Teuffel. Denn wenn der Mensch durch Gott nicht würde beschützt vnd regirt / so treibt in der Teuffel zu sunden / das er auch eusserliche frömdkeit nicht helt. Solchs ist not zu wissen / das die Leute lernen / wie ein schwach elend mensch ist / der nicht hülffe bey Gott sucht. Solches sollen wir erkennen / vnd Gott vmb hülffe bitten / das er dem Teufel were / vnd vns behüte / vnd vns rechte Göttliche gaben gebe.

Schwach menschlich

Zum andern / kan der mensch aus eigener krafft das hertz nicht reinigen / vnd Göttliche gaben wircken / Als warhafftige Kewe vber die sünde / warhafftige vnd nicht ertichte furcht

J Gottes /

Von Freien Willen.

Gottes / warhafftigen glauben / hertzliche liebe / Keuscheit / nicht rachgierig sein / warhafftige gedult / sehnlich bitten / nicht geitzig sein 2c.

So spricht S. Paulus zum Rö. am 8. Der natürlich mensch kan nicht Göttlichs wircken / Sihet nicht Gottes zorn / Darumb fürcht er jm nicht recht / Sihet Gottes gütigkeit nicht / darumb trawet vnd gleubet er jm auch nicht recht. Darumb sollen wir stetigs bitten / das Gott seine gaben jnn vns wircken wolle. Das heisse denn Christliche frömmkeit.

Von Christlicher Freiheit.



Etliche reden auch vnbescheiden von Christlicher freihait / dadurch die Leute zum teil vermeinen / sie sind also frey / das sie keine Oberkeit sollen haben / das sie fürder nicht geben sollen / was sie schuldig sind. Die andern meinen Christliche freihait sey nichts anders / denn fleisch essen / nicht Beichten / nicht Fasten / vnd der gleichen.

Solche vngeschickte wahne des Pöfels / sollen die Prediger straffen / vnd vnterrichten / der zur besserung / vnd nicht zu freuel dienen.

Nu ist erstlich Christliche freihait / von den

*Der mehr nicht
fürhin
Blauen*

Von Christlicher Freiheit.

Der gewalt des Teuffels frey sein / das ist / vergebung der sunden durch Christum / on vnser verdienst vnd zuthun / durch den heiligen Geist.

Diese freiheit / so sie wird recht angelegt / ist fromen Leuten seer tröstlich / vnd reizet sie zur liebe Gottes / vnd zu Christlichen wercken / Darumb sol man von diesem stücke oft sagen. Also / welche nicht durch den heiligen Geist beswaret werden / vber die selbigen hat der Teuffel gewalt / treibet sie zu grossen lastern vnd schanden / Macht aus einem einen Ehebrecher / aus dem andern einen dieb / aus dem dritten einen todschleger / Wie man sihet / das viel die inn solche schande fallen / wissen nicht / wie sie dazu komen / sondern der Teuffel hat sie dazu getrieben. Dis heisst das gefengnis des menschlichen geschlechts / Denn der Teuffel ruget nicht / Vnd ist ein todschleger / vnd wachet darnach / das er vns vmb leib vnd seele bringe / vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben.

Dagegen heisst Christliche freiheit / das vns Christus den heiligen Geist zugesagt hat / damit er vns regieren vnd bewaren wil / wider solchen teufflischen gewalt.

So spricht Christus selbs / Johan. am 8. So werdet jr recht frey sein / wenn euch der Son befreien wird.

Die sollen die Leute zur furcht vermanet werden / das sie bedencken / in was grosser fahr

Von Christlicher

sie sind / das keiner sicher für Sunde vnd schande ist / wo in Gott nicht bewaret. Dagegen sollen sie auch getröstet / vnd zu glauben vnd bitten vermanet werden / das sie durch den heiligen Geist behütet werden / wider den Teuffel. Wie auch geboten ist durch Christum zu beten / Luc. am 22. Bittet / das jr nicht inn ver suchung falltet. Denn der Teuffel ist nicht ein geringer vnd schwacher Feind / Sondern der Fürst der welt / Wie in Christus selbs nennet / Johan. am 12. 14. vnd 16. vnd ein Gott dieser welt / Wie Paulus inn der 2. zun Corin. am 4. spricht. Darumb haben wir zu kempffen (wie S. Paulus schreibt / zun Ephe. am 6.) nicht mit fleisch vnd blut / sondern mit Fürsten vnd gewaltigen / mit den Weltregenten der finsternis / mit den Geistern der bosheit / vnter dem Dimel. Doch ist das vnser trost / das / wie S. Johan. inn seiner Epistel am 4. sagt / der / so inn vns ist / grösser ist / denn der inn der welt ist.

Dieses stücke Christlicher freiheit / solt man offt treiben / dadurch die Leute zur furcht vnd glauben gereitzt würden. Denn es ist kein stücke Christlicher Lere / das fromen hertzen grössere freude mache vnd bringe / denn dieses stücke / das wir wissen / das vns Gott also regieren vnd behüten wil / Wie denn Christus zugesagt hat / Matth. am 16. Die pforten der Wel len werden nichts dawider vermügen.

Das

Freiheit.

Das ander stücke Christlicher Freiheit ist / das vns Christus nicht bindet an die Ceremonien vnd gerichtts ordnung des Gesetzes Mosi / Sondern das Christen mügen brauchen gerichtts ordnung aller Lender. Die Sachsen Sechssische rechte. Die andern Römische rechte. Solche ordnung alle / wo sie nicht wider Gott oder vernunft sind / approbirt vnd bestetiget Gott / wie droben gesagt ist. Vnd stehet geschrieben / zun Röm. am 13. Alle gewalt ist von Gott / Nicht allein Jüdische / sondern auch aller Lender gewalt. Vnd S. Peter inn der 1. am 2. sagt. Seid vnterthan aller menschlicher ordnung.

Das dritte stücke Christlicher Freiheit / be trifft menschliche Kirchen ordnung / Als Fasten / Feiern / vnd der gleichen. Da ist von nöthen zu wissen / das solche ordnung halten / hilfft nicht frömdkeit fur Gott zu erlangen / Wie Christus spricht / Matth. am 15. Sie ehren mich vergeblich mit Menschen geboten. Von diesem stücke aber / haben wir droben angezeigt / das dreierley Kirchen ordnung sind.

Etliche die nicht on sünde mügen gehalten werden / Als die satzung / dadurch die Ehe verboten ist. Solche ordnung sol man nicht halten / Denn man sol Gott mehr gehorsam sein / denn den menschen / Act. am 5. So nennet

Von Christlicher Freiheit.

es S. Paul inn der 1. zu Timot. am 4. Teuffels lere. Zu dem / so schilt Christus selbs solche ausatzung / die zu sundigen gebieten / Matthei am 15.

Die andern ordnung sind gemacht / nicht damit gnade zu erwerben / oder für die sünde gnug zu thun / Auch nicht / das von nöten sey / die selbigen zu halten / sondern das sie nutzlich sind. Als das man Sontag / Ostern / Pfingsten / Weibennachten / feire / Welche zeit geordnet ist / das die Leute wissen / wenn sie zusammen komen / vnd Gottes wort lernen sollen. Nicht das von nöten sey / eben solche zeit zu halten / oder das sünde sey / daran handerbeit zuthun / Sondern die weil jederman solche zeit weis / ist gut / das mans halte / zusammen zu komen / vnd lernen.

Die dritte ordnung sind gemacht / damit gnade zu erwerben für vnser sünde / Als gesetzte fasten / Am freitag nicht fleisch essen / Die sieben Bezeiten beten / vnd der gleichen. Solche meinung ist wider Gott / Darumb mag man auch solche gebot fallen lassen / Denn S. Paulus heisset es Teuffels lere / solche ordnung der meinung halten / oder foddern / das damit gnade erworben werde / oder das sie von nöten sind / gnade von Gott zu erlangen,

Vom

Vom Türcken.



Fschreien auch etliche Prediger frenelich vom Türcken/man sol dem Türcken nicht widerstehen/ Darümb das Rache den Christen verboten sey. Dis ist eine auffrührische rede/welche nicht sol gelitten oder gestattet werden. Denn der Oberkeit ist das schwerd vnd gewalt gegeben vnd geboten alle mörderey vnd reuberey zu straffen/ Darümb sie auch schuldig ist mit kriege zu weren / denen / die widerrecht krieg anfaben / vnd raub vnd mord anrichten. Diese rache ist nicht verboten/ Denn S. Paulus spricht zun Rö. am 13. die Oberkeit sey eine Racherin Gottes/das ist/von Gott geordnet vnd geboten / der auch Gott inn der not hülffe erzeigt.

Aber die rache ist den Christen verboten/ die nicht durch Oberkeit fürgenommen wird/ Auch nicht aus befehl der Oberkeit. Vnd wie die Schrift den Christen sonderliche vnd einzele eigene rache verbent/Also gebent sie rache der Oberkeit/vnd nennet die rache/so durch die Oberkeit geschicht/Gottes dienst/Ja das beste almosen ist/mord mit dem schwerd weren/wie Gott befolhen hat/ Wie Gen. am 9. stehet/ Wer Menschen blut vergesset/das blut sol wider vergossen werden.

Es sagen

Vom Türcken.

Es sagen auch etliche / man sol den Glauben mit dem schwerd nicht verteidigen / sondern wir sollen leiden / wie Christus / wie die Apostel 2c. Darauß ist zu wissen / das war ist / das die / so nicht regieren / sollen für sich ein jeder inn sonderheit leiden / vnd sich nicht weren / wie sich Christus nicht geweret hat. Denn er hat keine weltliche Oberkeit vnd Regiment gehabt noch haben wollen / Wie er denn Johan. 6. sich von den Jüden zu keinem Könige nicht wolt auffwerffen lassen.

Die Oberkeit aber sol die iren / wider vnrecht gewalt schützen. Es werde solcher vnrechter gewalt fürgenommen / vmbß Glaubens / oder vmbß ander sachen willen.

Vnd die weil die Gewalt sol Gute werck ehren / vnd die bösen straffen / zun Röm. am 13. vnd inn der 1. Pet. am 2. sol sie auch denen weren / die Gottes dienst / gute Landsordnung / Recht vnd Gericht wollen wegnemen. Darumb man schuldig ist / den Türcken zu weren / die nicht allein die Lender begern zu verderben / Weib vnd Kinder schenden vnd ermorden / Sondern auch Landrecht / Gottes dienst / vnd alle gute ordnung wegnemen / Das auch die vbrigen nachmals nicht mügen sicher leben / Noch die Kinder zu zucht vnd tugend gezogen werden.

Darumb sol fürnemlich; eine Oberkeit kriegen /

Vom Türcken.

Kriegen / das Recht vnd Oberkeit inn Lendern erhalten werde / das nicht die nachkomen inn vnzüchtigem wesen leben / Denn viel leidlicher were es / einem fromen man / seiner Kinder tod / denn das sie Türckische sitten müsten annemen / Denn die Türcken gar keine erbarkeit wissen noch achten / Die gewaltigen nemen den andern gut / weib vnd kind / nach irem mutwillen. Der gemein man achtet auch keiner ehepflicht / Nemen weiber vnd stossens aus / wie sie wollen / verkauffen die Kinder. Solche sitten / was sind es anders / denn eitel mord? Des sind die Hungern wol erfahren vnd gute zeugen / Wenn sie wider die Türcken streitten / das sie sich der massen ermanen. Lieber / wenn schon der Christliche Glaube nichts were / so ist dennoch not / das wir streitten wider die Türcken / vmb vnser weib vnd kind willen. Denn wir lieber tod sein wollen / ehe wir solche schande vnd vnzucht an den vnsern sehen vnd leiden wollen / Denn die Türcken treiben die Leute zu marckt / keuffen vnd verkauffens / brauchens auch wie das vihe / es sey man oder weib / jung oder alt / jungfraw oder Ehelich / das gar ein schendlich wesen ist vmb das Türckisch wesen.

Darumb sollen die Prediger die Leute vermanen / Gott zu bitten / das er vns für solchen wütenden Leuten behüte. Vnd sollen die Leute vnterrichten / wie es ein rechter Gotts dienst sey / wider solche streitten / aus befehl der Oberkeit.

Von teglicher vbung jnn der Kirchen.



Weiter / weil auch an
viel enden die alten Cerimonien
allenthalben abgethan / vnd
wenig jnn der Kirchen gelesen/
oder gesungen wird / hat man
dieses / wie hernach folget / ge/
ordnet / Wie mans jnn den Kir
chen vnd Schulen / vnd sonderlich an den ör
tern / da viel volcks fürhanden / als jnn Sted
ten vnd Flecken hinfürder halten mag.

Als nemlich / Erstlich mag man alle tag
früe jnn der Kirchen drey Psalmen singen / La
tinisch oder Deudsch. Vnd die tage / so man
nicht predigt / mag durch einen Prediger eine
Lection gelesen werden / Als nemlich / Matthe
us / Lucas / die erste Epistel S. Johannes / bei
de S. Petri / S. Jacobs / Etliche S. Pauls
Episteln / als beide zu Timotheon / zu Tito / zun
Ephesern / zun Coloffern. Vnd wenn diese aus
sind / sol mans wider forn anfahen. Vnd der /
so die Lection liset / sol darauff die Lente verma
nen / zu beten ein Vater vnser / für gemeine not /
Sonderlich / was zu dieser zeit fürfelleet / Als
vmb friede / narung / vnd sonderlich vmb Got
tes gnade / das er vns behüte vnd regiere. Dar
nach mag die gantze Kirche ein Deudsch ges
sang singen / vnd darauff der Prediger eine
Collect lesen.

Abents

Inn der Kirchen

Abents were es fein / das man drey Vespert
Psalmen sünge / Latinisch vnd nicht Deudsch /
vmb der Schüler willen / das sie des Latinische
en gewoneten. Darnach die reine Antiffen /
Dymnos vnd Respons. Darnach möcht eine
Lectio zu Deudsch gehalten werden / aus dem
ersten buch Mofi / aus dem buch der Richter /
aus dem buch der Könige. Nach der Lectio sol
man heissen ein Vater vnser beten. Darnach
möcht man singen / das Magnificat / oder / Te
Deum laudamus / oder Benedictus / oder Qui
cum p vult saluus esse / oder reine preces / Damit
die jugent auch bey der Schrift bleibe. Dar
nach möcht die gantze Kirchen ein Deudsch ge
sang singen / vnd der Priester endlich die Colles
cten lesen.

Inn kleinen Flecklen / da nicht Schüler
sind / ist nicht von nöten / das man teglich singe /
Es were aber gut / das sie etwas sungen / wenn
man predigen wil.

Inn der wochen sol man predigen / am
mitwoch vnd freitag.

Es sol auch ein Pfarber vleis ankeren /
das man nützliche vnd nicht schwere bücher für
neme zu predigen. Das auch der Glaube also
geprediget werde / das man der rechtschaffen
Christlichen Busse / Gottes gericht / Gottes
furcht vnd guter werck (der massen / wie hieuor
angezeigt vnderklegt) nicht vergesse / Denn man
on die busse glauben nicht haben oder verstehen
mag.

Von teglicher vbung

Am Feiertag / sol man morgens vnd zur
Vesper predigen / Morgens das Euangelion /
Nach mittag / weil das gesinde vnd junge volck
inn die Kirchen kompt / halten wir fur gut / das
man Sontags nach mittag stetigs für vnd für /
die Zehen gebot / die Artikel des glaubens / vnd
das Vater vnser predige vnd auslege. Die Zeh-
en gebot / dadurch die Leute zu Gottes furcht
vermanet werden. Darnach das Vater vnser /
das die Leute wissen / was sie beten.

Nach dem / sol man die Artikel des glau-
bens predigen / vnd den Leuten vleissig anzei-
gen / diese drey fürnemliche Artikel / so im Glau-
ben verfasst sind. Die Schöpffung / die Erlö-
sung vnd die Heiligung. Denn wir fur nützlich
achten / das man von der Schöpffung also
lere / das die Leute wissen / das Gott noch schaf-
fet / vns teglich erneeret / leisset erwachsen zc. Da-
durch sollen die Leute zum glauben vermanet
werden / das wir Gott vmb narung / leben / ge-
sundheit vnd der gleichen leibliche notdurfft
bitten.

Burckhoff
Darnach sollen die Leute vnterricht wer-
den / von der Erlösung / wie vns die sünde durch
Christum vergeben sind. Dahin sol man zihen
alle Artikel von Christo / wie er geboren / gestor-
ben / erstanden sey zc.

Es
Der dritte Artikel / die Heiligung / ist von
des heiligen Geists wirckung. Da sollen die
Leute

inn der Kirchen.

Leute vermanet werden/das sie bitten/das vns
Gott durch seinen heiligen Geist regiere vnd be-
hüte/vnd angezeigt werden / wie schwach wir
sind / vnd wie gewlich wir fallen / wo vns
Gott durch den heiligen Geist nicht zeucht vnd
bewart.

solger erst

Vnd wenn am Sontag die Zehen gebot/
das Vater vnser vnd den Glauben geprediget
sind/eins nach dem andern/so sol man von der
Ehe vnd den Sacramenten der Tauffe vnd des
Altars auch mit vleis predigen.

Es sollen anch zu dieser predigt/ vmb der
Kinder vnd ander einfeltigen/vnwissenden Leu-
te willen / von wort zu wort gesprochen wer-
den/die Zehen gebot/Vater vnser / vnd die Ar-
tikel des glaubens.

Es sollen sich auch die Prediger aller schmech-
wort enthalten/vnd die laster straffen inn ge-
mein/ Doch das Bapstum mit seinem anhang
sollen sie hefftiglich verdammen / als das von
Gott schon verdammet ist/gleich wie den Teu-
fel vnd sein Reich/ Denn das Bapstum/als
des Endchrissts Reich / durch den Teufel die
Christliche Kirche vnd Gottes wort gewlich
verfolget / vnter dem namen der Christlichen
Kirchen/ Auff das durch ire lügen vnd schein
die rechten Christen nicht verfürst werden/Vnd
so wenig der Teufel vnd seine Papisten ablassen
Christum vnd sein wort zu lestern/so wenig sol-
len auch die Prediger schweigen oder ablassen/

lind *o. g.*

Von teglicher vbung

ire lügen vnd Abgötterey zu straffen/damit die Leute jmer inn verwarnung erhalten werden/wider des Endchriſts vñ Teufels lügen/Sonſt ſollen ſie niemand inn ſonderheit ausmalen / zu ſchmehen/oder zum Exempel ſetzen/Es ſey den gantz öffentlich/entweder von Gott gerichtet/oder von der Kirchen verurtheilet/oder vom weltlichem gericht geſtraffet zc.

An den Feſten/als Chriſtag/Circumciſions/Epiphanie/Oſtern/Aſcenſionis/Pentecoſte oder andern / ſo nach gewonheit einer jeden Pfarhen gehalten wird/ſol man nach mit tag von den Feſten predigen / wie ſich denn ſolches wol ſelbs ſchicken wird.

Es ſollen auch dieſe Feſte / wie oben ſtehet / Weihenacht / Beſchneittung / der heiligen drey Könige / Oſtern / Dimeſart / Pfingſten gehalten werden.

Es ſollen auch die Feier inn der Carwochen / Gründornſtag vnd Carfreitag / daran der Paſſion gepredigt ſol werden / inn maſſen / wie auch oben angezeigt / gehalten werden.

Doch ſol man die Leute vom Sacrament vnterrichten / das ſie nicht vmb gewonheit willen dazu lauffen / ſondern das ſie ſonſt im jar / wenn ſie Gott vermanet / zum Sacrament gehen ſollen / damit es an keine zeit gebunden ſey.

Es ſind etliche grobe vnuerſtändige / die ſchreien wider ſolche Feier / welchs nicht ſol geſtattet werden / Denn ſolche Feier ſind verordnet dar

jnn der kirchen.

het darumb / Denn man kan die Leute die ganze Schrift nicht auff einen tag leren / Sondern es sind die stücke der lere ausgeteilt / also auff bestimpte zeit zu leren / Wie man jnn den Schulen auff einen tag Virgilium / auff den andern möcht Ciceronem ordinarie lesen / Wie droben angezeigt ist.

Wie aber Feier on misglauben sol gehalten werden / kan ein geschickter prediger wol anzeigen. Mit den Festen / sol es auch friedlich gehalten werden / Also / das wo etliche schlechte Feier abgangen sind / das man danon nicht viel zank's mache.

Dieweil es auch ein vngestalt ist / das die gesang gar gleich sind an allen Festen / were gut / das man an den herlichsten festen sünge / die Lateinische Introitus / Gloria in excelsis Deo / Dalleluia / die reinen Sequentz / Sanctus / Agnus Dei.

Sonst am Sontag / lassen wir bleiben / wie es ein jeder Pfarher mit Christlichen Cerimonien helt. Doch were es gut / das man die Leute zu der empfahung des Sacraments vermanet.

Es sol auch niemand zur empfahung des hochwirdigen Sacraments zugelassen werden / er sey denn zuvor verhört vnd befraget / damit man dem Leibe Christi keine vnehre thue / wie oben angezeigt.

Auch sol die mancherley weise der Messen / bis mans (so viel möglich) jnn gleichheit bringen
mag

Von teglicher vbung

mag / nicht gros bewegen vnd ergern / Sinter
mal auch vnter dem Papstum wol grösser vn-
gleichheit vnd manchfeltigkeit ist inn allen Stiff-
ten / Dazu auch zu weilen drey / vier Messen auff
einmal gesungen / das ein gros geschrey gewest /
vnd hat dennoch niemands beweget / vnd noch
nicht.

Es sol auch mit den Leichen schicklich ge-
halten werden / das ein Caplan vnd Kirchner
mitgehe / vnd die Leute vermanet werden auff
der Cantzel mitzugehen / vnd bey dem begre-
nis / das Dentsche gesang / Mitten inn dem le-
ben / singen lassen.

Wir hören auch / das vnshicklich gepre-
digt wird / von den Sechswochen / so die frau-
en halten nach der geburt / da durch etliche
frauen gezwungen / vnangesehen / das sie
schwach gewesen / an die erbeit zu gehen / vnd
danon inn krankheit gefallen / vnd gestorben
sein sollen.

Darumb haben wir für nötig geacht / die
Pfarher zu vermanen / von dieser vnd der glei-
chen gewonheit bescheiden zu reden. Denn es
sind die Sechswochen geordent im Gesetz Mo-
si / im dritten buch Mosi am 12. Wiewol nu das
Gesetz auffgehoben / so sind dennoch diese stü-
cke / die vns nicht allein das Gesetz / sondern
auch die natur leret / nicht auffgehoben / Als
nemlich / die natürliche vnd sitliche ding / was
die natur vnd sitten belanget. Darumb auch
Paulus

Item den farbe wachen

Inn der kirchen.

Paulus inn der i. zun Corinthern. Ja auch die natur selbs leret vnd anzeigt / das man die Gesetz / die vns die natur leret / zuhalten / schuldig ist. Darumb sol auch der frawen so lang verschonet werden / bis das sie zu rechten krefften widerkomen / welches nicht wol inn weniger zeit / denn inn sechs wochen / geschehen mag. Es ist nicht sünde fur solcher zeit ausgehen / Aber sünde ist / dem leib schaden zufügen / Wie auch nicht sünde ist / wein trincken / Dennoch sol man einem Fieber krancken / von wegen der kranckheit / nicht wein geben. Also auch inn diesem fall / sol man des leibs notdurfft bedencken / vnd eine zucht halten / vnd nicht die Christliche freiheit brauchen zu schaden des leibs / oder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzüchtigem brauch der Christlichen freiheit / als wenn ein Fürst ein herde schwein zu sich zu tisch ruffet / Die verstehen solche ehre nicht / Sondern verwüsten nur / was inen fürgesetzt wird / vnd machen den Herrn auch vnrein. Also der pöfel / so sie hören von der freiheit / wissen sie nicht / was solche freiheit ist / Vnd wehnen / sie sollen keiner zucht / keiner guten sitten nicht achten / Da mit denn auch Gott gelestert wird.

*zu schaden des leibs
die christlich freier brauchen*

Vom rechten Christlichen Bann.

E **Es** **wer**

Vom rechten Christ- lichen Bann.



Ewer auch gut / das man die straffe / des rechten vnd Christlichen Banns / danon geschriben stehet / Matth. am 18. nicht liesse abgeben. Darumb welche inn öffentlichen lastern / als Ehebruch / teglicher füllerey / vnd der gleichen ligen / vnd danon nicht lassen wollen / sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugesessen werden. Doch sollen sie etliche mal zuvor vermanet werden / das sie sich bessern. Danach / so sie sich nicht bessern / mag man sie inn Bann verkündigen. Diese straffe sol auch nicht veracht werden / Denn weil sie ein Fluch ist / von Gott geboten vber die Sünder / so sol mans nicht gering achten / Denn solcher Fluch ist nicht vergeblich / Wie denn Paulus inn der 1. zun Corin. am 5. den / der mit seiner Stieffmutter zu schaffen gehabt / dem Teufel zum verderben des fleischs vbergab / auff das der Geist selig würde am tag des VErn.

Es mügen auch die verbanten wol inn die predigt gehen / Denn lesset man doch auch die Jüden vnd Heiden inn die predigt gehen.

Von ver

Von verordnung des Superattendenten.



Dieser Pfarher sol Superattendens sein / auff alle andere Priester / so im Ampt oder Refier des orts sitzen / Sie wohnen vnter den Clöstern / Stiffen / den vom Adel oder andern / Vnd vleissig auffmercken haben / das inn den obbestimpten Pfarhen / recht vnd Christlich geleret / vnd das wort Gottes / vnd das heilige Euangelion rein vnd trewlich gepredigt / vnd die Leute mit den heiligen Sacramenten / nach aufsetzung Christi / seliglich versehen werden / Das sie auch ein gut leben führen / damit sich das gemeine volck bessere / vnd kein ergernis empfahe / vnd nicht Gottes wort zu entgegen / oder / das zu auffrühr der Oberkeit dienstlich / predigen oder leren.

Wo nu der eins / oder mehr von einem oder mehr Pfarhern oder Predigern / vernomen oder gehandelt würde / den oder die selbigen / sol ob angezeigter Superattendens zu sich erfoddern / vnd im vntersagen / von solchem abzustehen / vnd inen güttlich vnterweisen / warinnen er sich verbrochen / geirret / zu viel oder wenig / es sey inn der lere oder leben / gethan habe.

Superattendens

Würde er aber danon nicht lassen / noch abstehen wollen / vnd sonderlich zu erweckung

E ij weckung

Von verordnung des

weckung falscher lere vnd des auffrhrs/so sol der Superattendens solches vnuerzüglich/dem Amptman anzeigen/ Welcher denn solchs für vnserm G. D. dem Churfürsten vermelden sol/ Damit seine Churfürstliche gnaden hierinn inn der zeit/billichen vernehmung fürwenden mügen.

Es ist auch für gut angesehen vnd geordnet/ob künfftiglich der Pfarher oder Prediger einer auff dem Lande seiner Resier / mit tod abgehen / oder sonst sich von dannen wenden / vnd andere an ire stat / durch ire Lebensherrn genommen würden / der oder die selbigen sollen zunor/ehe sie mit den Pfarhen belehent/ oder zu Prediger auffgenommen werden / dem Superattendenten fürgestellet werden / Der sol verhören vnd examiniren / wie sie inn irer lere vnd leben geschickt/ob das volck mit inen gnugsam versehen sey / Auff das durch Gottes hülf/ fe mit vleys verhütet werde/das kein vngelerter oder vngeschickter / zu verführung des armen volcks/auffgenommen werde/Denn man ist offte vnd dicke / vnd sonderlich inn kurtz vergangen jaren / wol innen worden / was grossen guts vnd böses / von geschickten vnd vngeschickten Predigern zu gewarten. Daraus man billich bewegt wird/ein vleissigs ange auff dis stück zu haben/ferner vnterrichtigkeit/vñ beschwerung aus Gottes gnade zuverhüten vnd fürkommen/ Damit Gottes namen vnd wort/inn vns nicht gelestert

Superattendenten.

gelestert werde/Danon vns S. Paul an so viel
enden so trewlich vermanet.

Von Schulen.



Es sollen auch die Pre-
diger die Leute vermanen / ire
kinder zur Schule zu thun / das
mit man Leute auffzibe / ge-
schickt zu leren / inn der Kirchen
vnd sonst zu regieren. Dennes
vermeinen etliche / es sey gnug
zu einem Prediger / das er Deudsch lesen künde.
Solchs aber ist ein schedlicher wahn. Denn
wer andere leren sol / mus eine grosse vbung vnd
sonderliche schickligkeit haben / Die zu erlan-
gen / mus man lang vnd von jugent auff lernen.
Denn Paulus spricht inn der j. zu Timot. am 3.
Es sollen die Bisschoue geschickt sein / die an-
dern zu vnterrichten vnd zu leren. Damit zeiget
er an / das sie mehr schickligkeit haben sollen /
denn die Leien. So lobet er auch Timotheum
inn der j. Epistel am 4. cap. das er von jugent
auff gelernet hab / auffgezogen inn den worten
des glaubens / vnd der guten lere / Dennes ist
nicht eine geringe kunst / die auch nicht müg-
lich ist / das sie vngelerte Leute haben / andere
klar vnd richtig leren vnd vnterrichten.

Von Schulen.

Vnd solcher geschickter Leute/darff man nicht allein zu der Kirchen/ sondern auch zu dem weltlichen Regiment / das Gott auch wil haben.

Darumb sollen die Eltern/vmb Gottes willen / die Kinder zur Schule thun / vnd sie Gott dem D^{er}rn zu rüsten/das sie Gott / andern zu nutz brauchen künde.

Fur dieser zeit / ist man vmb des banchs willen zur Schule gelauffen / vnd hat der grösser teil darumb gelernet / das er eine Prebende kriegeret / da er versorget / sich mit sundlichem Meshalten erneret. Warumb thun wir Gott nicht die ehre / das wir vmb seins befelhs willen/lernen? Denn er würde on zweifel den banch auch narung schaffen / Denn er spricht Matth. am 6. cap. also / Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes / So werden euch alle andere güter zu gegeben werden.

Gott hat die Leuten im Gesetz Mofi mit dem Zehenden versorget. Im Euangelio ist nicht geboten / den Priestern den Zehenden zu geben / Aber dennoch ist geboten / jnen narung zu geben. So saget Christus selbs / Matthei vnd Luce am 10. Das ein jeder Tagelöner / seines lohns vnd seiner speise werd sey.

Darumb/ob schon die welt Gottes gebot veracht/vnd den Priestern/den sie schuldig ist/
nicht

Von Schulen.

nicht gibt/wird dennoch Gott/der Priester/die
recht leren / nicht vergessen / vnd sie erlernen/
Denn er hat inen narung zugesagt.

Wie reichlich auch viel andere Künste durch
Gottes willen belohnet werden/sihet man teg-
lich. Denn also ist geschrieben Ecclesiasticus am
38. Von Gott ist alle ertzney / vnd wird von
Königen schenckung empfahen.

Nu sind viel misbreuche inn der Kinder
Schulen/ Damit nu die jugent recht geleret
werde/haben wir diese form gestellet.

Erstlich/sollen die Schulmeister vleis an-
keren/das sie die Kinder allein Latinisch leren/
nicht Deudsch oder Griechisch/oder Lbreisch/
wie etliche bisher gethan/die armen Kinder mit
solcher manchfeltigkeit beschweren / die nicht
allein vnfruchtbar / sondern auch schedlich ist.
Man sihet auch/das solche Schulmeister nicht
der Kinder nutz bedencken / sondern vmb jres
rhythms willen/so viel sprachen fürnemien.

Zum andern/sollen sie auch sonst die Kin-
der nicht mit viel büchern beschweren/sondern
inn allewege/manchfeltigkeit fliehen.

Zum dritten/ists not/das man die Kin-
der zurteile inn hauffen.

Vom

Vom ersten Hauffen.



Der erste Hauffe sind / die Kinder die lesen lernen / Mit den selben sol diese ordnung gehalten werden. Sie sollen erstlich lernen lesen / der Kinder Handbüchlein / darinn das Alphabet / Vater vnser / Glaube / vnd andere Gebet innen stehen.

So sie dis können / sol man jnen den Donat vnd Cato zusamen fürgeben / Den Donat zu lesen / Den Cato zu exponirn / Also / das der Schulmeister einen vers oder zween exponire / Welche die Kinder darnach zu einer andern stunde / auff sagen / das sie dadurch einen hauffen Lateinischer wort lernen / vnd einen vorrat schaffen zu reden. Darinnen sollen sie geübet werden / so lange / bis sie wol lesen können / Vnd halten es dafür / es sol nicht vnfruchtbar sein / das die schwachen Kinder / die nicht einen sonderlichen schnellen verstand haben / den Cato vnd Donat / nicht einmal allein / sondern das ander mal auch lerneten.

Daneben sol man sie leren schreiben vnd treiben / das sie teglich ire schrift dem Schulmeister zeigen.

Damit sie auch viel Lateinischer wort lernen /

Vom ersten Hauffen.

lernen / sol man jnen teglichs am abent etliche wörter zu lernen / fürgeben / wie vor alter diese weise jnn den Schulen gewest ist. Diese Kinder sollen auch zu der Musica gehalten werden / vnd mit den andern singen / wie wir darunden / wil Gott / anzeigen wollen.

Vom andern Hauffen.



Der ander hauffe / sind die Kinder so lesen können / vnd sollen nu die Grammatica lernen. Mit den selben / sol es also gehalten werden.

Die erste stunde nach mittag teglich / sollen die Kinder jnn der Musica geübet werden / alle / klein vnd gros.

Darnach sol der Schulmeister dem andern hauffen auslegen / die Fabulas Esopi erstlich. Nach der Vesper / sol man jnen exponiren / Pedologiam Mosellani / Vnd wenn diese Bücher gelernet / sol man aus den Colloquijs Erasmi welen / die den Kindern nützlich vnd züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern abent repetiren.

Abents / wenn die Kinder zu haus gehen / sol man in einen Sententz aus einem Poeten /

M oder

Vom andern

oder andern fürschreiben/den sie morgens wol
der aufffagen/Als/Amicus certus in re incertā
cernitur. Ein gewisser freund wird inn vnglück
erkand. Oder/Fortuna quem nimium fouet/
stultum facit. Wen das glück wol zuhelt/den
macht es zu einem narren. Item/Quidius/
Vulgus amicicias vtilitate probat. Der pöfel
lobet die freundschaft/nur nach dem nutz.

Morgens / sollen die Kinder den Esopum
wider exponirn.

Dabey sol der Preceptor etliche nomina
vnd verba decliniren/nach gelegenheit der Kin-
der/viel oder wenig/leichte oder schwere / vnd
fragen auch die Kinder / regel vnd vrsach sol-
cher declination.

Wenn auch die Kinder haben regulas con-
structionum gelernet/sol man auff diese stunde
fodern/das sie/wie mans nennet/Construirn/
Welchs seer fruchtbar ist/vnd doch von weni-
gen geübet wird.

Wenn nu die Kinder Esopum auff diese
weise gelernet / sol man inen Terentium fürge-
ben/ Welchen sie auch auswendig lernen sol-
len/ Denn sie nu gewachsen/vnd mehr arbeit
zu tragen vermügen. Doch sol der Schulmei-
ster vleis haben/das die Kinder nicht vberladen
werden. Nach dem Terentio/sol der Schul-
meister den Kindern etliche fabulas Plauti / die
rein

Hauffen.

rein sind / fürgeben / Als nemlich / Anularis
am / Trinumum / Pseudolum / vnd der gleich
chen.

Die stunde vor mittag / sol allweg für vnd
für also angelegt werden / das man daran
nichts anders / denn Grammaticam lere. Erst
lich / Etymologiam / Darnach Syntaxin / Sol
gend Profodiam. Vnd stetigs / wenn dis volen
det / sol mans wider form ansahen / vnd die
Grammatica den kindern wol einbilden. Denn
wo solchs nicht geschicht / ist alles lernen verlo
ren vnd vergeblich. Es sollen auch die kinder
solche regulas Grammaticae auswendig auff
sagen / das sie gedrungen vnd getrieben wer
den / die Grammatica wol zu lernen.

Wo auch den Schulmeister solcher arbeit
verdreuffet / wie man viel findet / sol man die sel
bigen lassen lauffen / vnd den kindern einen an
dern suchen / der sich dieser arbeit anneme / die
kinder zu der Grammatica zu halten. Denn
kein grösser schade allen künsten mag zugefü
get werden / denn wo die jugent nicht wol geü
bet wird inn der Grammatica.

Dis sol also die gantze wochen gehalten
werden / Vnd man sol den kindern nicht jeden
tag ein new buch fürgeben.

Einen tag aber / als Sonnabend oder
Mittwoch

Vom andern Hauften.

Mitwoch / sol man anlegen / daran die Kinder
Christliche vnterweisung lernen.

Denn etliche lernen gar nichts aus der heiligen Schrift. Etliche lernen die Kinder gar nichts / denn die heilige Schrift. Welche beide nicht zu leiden sind. Denn es ist von nöten / die Kinder zu lernen den anfang eins Christlichen vnd Gottseligen lebens. So sind doch viel vrsachen / darumb daneben inen auch andere bücher sollen fürgelegt werden / daraus sie reden lernen. Vnd sol inn dem also gehalten werden / Es sol der Schulmeister den gantzen hauften hören / Also / das einer nach dem andern auff sage / das Vater vnser / den Glauben / vnd die Zehen gebot. Vnd so der hauffe zu gros ist / mag man eine wochen ein teil / vnd die andern auch ein teil / hören. Darnach sol der Schulmeister auff eine zeit / das Vater vnser einfeltig vnd richtig auslegen. Auff eine andere zeit / den Glauben. Auff ein andere zeit / die Zehen gebot. Vnd sol den Kindern die stücke einbilden / die not sind / recht zu leben / Als Gottes fürcht / Glauben / Gute werck. Sol nicht von Vadersachen sagen. Sol auch die Kinder nicht gewenen / Mönche oder andere zu schmecken / wie viel vngeschickter Schulmeister pflegen.

Daneben sol der Schulmeister den Knaben etliche leichte Psalmen fürgeben / aussen zu lernen /

Vom andern Hauffen.

lernen/ Inn welchen begriffen ist/ eine summa
eins Christlichen lebens/ Als/ die von Gottes
fürcht/ von Glauben/ vnd von Guten wercken
leren. Als der 112. Psalm. Wol dem/der Gott
fürcht Der 34. Ich wil den D^Errn loben alle
zeit. Der 128. Wol dem der den D^Errn fürcht
tet/vnd auff seinen wegen gehet. Der 125. Die
auff den D^Errn hoffen / werden nicht vmb
fallen / Sondern ewig bleiben / wie der Berg
Zion. Der 127. Wo der D^Err nicht das Haus
bawet/so erbeiten vmb sonst die daran bawen.
Der 133. Sibe/wie fein vnd lieblich ist/ das
Brüder eintrechtig bey einander wonen. Vnd
etliche der gleichen leichte vnd klare Psalmen/
Welche auch sollen auff's kurtzest vnd richtigst
ausgelegt werden / damit die Kinder wissen/
was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Auff diesen tag auch/sol man Mattheum
Grammatice exponiren. Vnd wenn dieser voll
endet/sol man in wider anfahen. Doch mag
man/wo die Knaben gewachsen / die zwo
Episteln S. Pauli zu Timotheon/oder die ers
ten Epistel S. Johannis / oder die Sprüche
Salomonis / auslegen.

Sonst sollen die Schulmeister kein buch
fürnemen zu lesen. Denn es ist nicht frucht
bar/die jugent mit schweren vñ hohen büchern
zubeladen / Als etliche Esaiam/Paulum zum
M iij Römern/

Vom andern Hauffen.

Römern/S. Johannes Euangelion / vnd andere der gleichen/vmb ihres rhums willen/lesen.

Vom dritten Hauffen.



Wenn die kinder inn der Grammatica wol geübet sind/mag man die geschicktesten auswelen/vnd den dritten hauffen machen.

Die stunde nach mittag/sollen sie mit den andern inn der Musica geübet werden. Darnach/sol man in exponiren Virgilium. Wenn der Virgilius aus ist/mag man inen Duidij Metamorphosin lesen. Abents/Officia Ciceronis/oder Epistolas Ciceronis familiares.

Morgens sol Virgilius repetirt werden/vnd man sol zu vbung der Grammatica / Constructions foddern/declinirn vnd anzeigen/die sonderliche figuras Sermonis.

Die stunde vor mittag / sol man bey der Grammatica bleiben/damit sie darinn seer geübet werden. Vnd weñ sie Etymologiam vnd Syntaxes wol können/sol man inen Metricam fürlegen /dadurch sie gewehnet werden / Vers zu machen/ Denn die selb vbung ist seer fruchtbar/ an

Vom dritten Hauffen.

bar/anderer schriftt zuuerstehen/Wachet auch die Knaben reich an worten/vnd zu vielen sachen geschickt. Darnach / so sie inn der Grammatica gungsam geübet / sol man die selben stunde zu der Dialectica vnd Rhetorica gebrauchen. Von dem andern vnd dritten Hauffen / sollen alle wochen ein mal schriftt / als Epistolen oder Vers / gefoddert werden. Es sollen auch die Knaben dazu gehalten werden / das sie Latinsch reden / Vnd die Schulmeister sollen selbs / so viel möglich / nichts denn Latinsch mit den Knaben reden / dadurch sie auch zu solcher vbung / gewonet vnd gereitzet werden.

Gedruckt zu Wittemberg durch
Hans Lufft.

M. D. XXXVIII.

1999456

OCN 974129372

WONNEN IN DER STADT

Ein jeder, der in der Stadt
 wohnt, soll sich an die
 Ordnung halten, die
 der Rath der Stadt
 beschlossen hat. Und
 wer sich nicht daran
 hält, soll bestraft
 werden. Das ist die
 Ordnung der Stadt.
 Von dem Rath der Stadt
 beschlossen. In der
 Stadt. Im Jahr
 1500.

WONNEN IN DER STADT

WONNEN IN DER STADT

WONNEN IN DER STADT

WONNEN IN DER STADT